

BRIEF DER GEMEINDEN

St. Ewaldi Aplerbeck • St. Bonifatius Lichtendorf/Söldeholz • St. Bonifatius Schüren • St. Marien Sölde



Katholische Kirchengemeinde
Sankt EWALDI DORTMUND

Winter 2022

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	2
Nachtrag zum Titelbild der letzten Ausgabe	3
Thementeil	
- Fürchtet euch nicht.....	4
- Mutige Weihnachten.....	5
Advent & Weihnachten	
- Fest der Zuversicht.....	6
- Boni-Advent	7
- Friedenslicht aus Bethlehem	8
- Kinder stärken, Kinder schützen	8
- Mach mit! - Sei dabei!	9
- Termine Advent und Weihnachten.....	10
Pfarrei	
- Vorstellung Pastor Jan Welchering	12
- 10-jähriges Jubiläum: Brief der Gemeinden.....	12
- Jugendpilgerfahrt nach Assisi 2023	13
- Schüren: Neue Pfarrsekretärin	13
- Pfarreiausschuss Faire Gemeinde	14
- 50 Jahre Aktion REL	15
- Synodaler Weg	16
- Glaubenskurs ab Februar.....	17
- Verabschiedung.....	18
- Weltgebetstag	19
Caritas	
- Demenz-Muffs.....	20
- Caritas Konferenz St. Bonifatius Do-Schüren	20
- Not sehen und Handeln	21
Ewaldi Musik	
- Kurrendebblasen in Sölde	22
- Pfarrechor St. Ewaldi Dortmund.....	22
- Katholischer Kirchenchor St. Bonifatius Do-Schüren	23
- Skandinavische Chormusik in St. Ewaldi	24
- Willkommen an Bord.....	25
- Neu: Musikalischer Adventskalender.....	26
Für Familien	
- Familien-Wochenende in Winterberg Elkeringhausen	27
- Willkommens Café in der Kita St. Marien Sölde	27
- Kindergarten News - „Kita als pastoraler Ort“	28
- Kath. Familienzentrum St. Ewaldi	29
Gruppen & Vereine	
- „Enkeltrick und Anmache“.....	30
- Mein Schuh tut gut	30
- Senioren-Café und Männerstammtisch in St. Marien	31
- Wandern in Skâne - Schweden erleben	31
- Jahresrückblick der Lichtendorfer Pfadfinder	32
Termine	34
Kontakt & Impressum	35

Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser, was brauchen wir „in Zeiten wie diesen“ (Musikgruppe Silbermond) am meisten? Was würden Sie sagen: finanzielle Unterstützung, um die Energiekosten zu decken; Geld, um die verteuerten Lebensmittel kaufen zu können; Frieden, Gerechtigkeit?

Meine Antwort: wir brauchen Zuversicht. Nein, ich meine keinen billigen Optimismus nach dem Motto „Wird schon wieder“. Der Moderator der Tagesthemen, Ingo Zamperoni, pflegt die Tagesthemen spät abends zu beenden mit den Worten an die Zuschauerinnen und Zuschauer: „Bleiben Sie zuversichtlich.“ Was meint er damit? Und was bedeutet es für Sie: „bleiben“ oder erst noch „werden“?

Wir Christen dürfen unseren Mut zum Leben auf die Erfahrung unserer Vorfahren bauen. Über zwei Jahrtausende wurde und wird immer noch dieses Gebetgedicht gesprochen. Der Beter des Psalms 71 ist sehr vertrauensvoll: „Denn du bist meine Hoffnung, Herr und Gott, meine Zuversicht von Jugend auf.“

Dieser Psalmvers macht mich unerschrocken und gibt mir Selbstvertrauen. Meine Zuversicht hat einen Namen, eine Adresse, einen Ansprechpartner, bzw. meine Zuversicht ist Gott selbst. Hier sind Glaube und Vertrauen gefordert.

Jedoch, liebe Leserin, lieber Leser dieser Zeilen, meine Erfahrung sagt mir: es reicht nicht, Gedichte und Geschichten über Zuversicht zu lesen. Es reicht auch nicht, den Psalm 71 zu beten. Davon können wir uns bestenfalls inspirieren lassen. Dazu kommen muss noch auf jeden Fall: dass man selbst aktiv wird und erprobt,

was einem persönlich am besten hilft. Da gibt es ein ganz einfaches Mittel: Zum Beispiel Bewegung. Wer depressiv auf dem Sofa sitzt und auf seinem Trübsinn regelrecht sitzen bleibt, kommt da sehr schwer runter. Schon einfache körperliche Bewegung – Spazierengehen, Fahrradfahren, Yoga, Tanzen – kann helfen, trübe Stimmungen zu verarbeiten. In einen Gottesdienst gehen, der mir gut tut, und dort aus Leibeskräften singen und auch zur inneren Ruhe zu kommen – auch das kann sehr hilfreich sein. Mir geht es jedenfalls so. Singen! Wohl dem, der in einem Chor singt wie in unserem Kirchenchor! Aber auch das kräftige Mitsingen im Gottesdienst löst, befreit, schenkt sogar ein wenig Heiterkeit, die zur Zuversicht hinführt. ‚Sich bewegen‘ kann auch heißen, sich zu engagieren. Es gibt einige Projekte in unseren Gemeinden, in denen es sich einzusetzen nicht nur lohnt, sondern es ist schön, Menschen durch meinen Dienst neue Hoffnung, neues Vertrauen und Zuversicht zu geben – und letztendlich fällt auch für mich etwas ab: Freude, etwas Sinnvolles getan zu haben. Denn, wie schon gesagt: Zuversicht kommt aus der Überzeugung, dass das, was man tut, einen Wert hat.

Außer ‚Bewegung‘ lautet das zweite Mittel, um Zuversicht zu bekommen:

„die Perspektive wechseln“. Zum Beispiel mit guten Freunden reden. Sich austauschen. Sich mit Menschen umgeben, die einem wohl gesinnt sind, die mir gut tun, deren Meinung ehrlich und hilfreich ist. Negatives halten wir ja oft instinktiv für wichtiger als Positives. Unser Gehirn behandelt Negatives vorrangig, auf mögliche Gefahren reagieren wir automatisch stärker als auf Erfreuliches. Daher halten wir auch Leute, die die Lage kritisch analysieren und auf Risiken hinweisen, automatisch für ernsthafter und intelligenter als Leute, die über positive Dinge reden. Die gelten schnell als naiv und oberflächlich. Sie sind zuversichtlich.

+Was es heißt, „die Perspektive wechseln“, wurde deutlich beim letzten Treffen des Synodalen Weges in Frankfurt. Sogar Bischöfe konnten zugeben, „noch etwas dazugelernt zu haben“.

Zwei Zitate, deren Erinnerung durch Verinnerlichung mir sehr oft helfen, zuversichtlich zu sein – und zu bleiben. Im ersten Johannesbrief, Kapitel 2 Vers 28: „Bleibt doch dem Herrn treu, meine lieben Kinder, und lasst euch durch nichts von ihm trennen! Dann brauchen wir ihn nicht zu fürchten, wenn er kommt, sondern können ihm mit Freude und Zuversicht entgegengehen.“

Und Freude und Zuversicht sprechen auch aus einem Lied, das mein Lieblingslied geworden ist. „Gott erfüllt, was er verspricht. Seine Treue wanket nicht.“ Das ist eine Zuversicht, die trägt. Jede und jeden. Immer. Sie finden das Lied im Gotteslob Nr. 336.

„Jesus lebt! Ich bin gewiss, / nichts soll mich von Jesus scheiden, / keine Macht der Finsternis, / keine Herrlichkeit, kein Leiden. / Seine Treue wanket nicht; / dies ist meine Zuversicht.“

In diesem Sinne zitiere ich noch einmal den Moderator Ingo Zamperoni: Bleiben Sie zuversichtlich!

Das wünscht Ihnen persönlich und von Herzen
Ihr Michael Kirmes



Foto: Privat

Nachtrag zum Titelbild der letzten Ausgabe:



Foto: Privat

Zu sehen ist die Chorrueine der 1237 errichteten Abteikirche des Zisterzienserklosters Heisterbach im Siebengebirge. Mit 88 m Länge war die Kirche die größte in weitem Umkreis außer dem Kölner Dom.
Andrea Lidtke

Fürchtet euch nicht

Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, nämlich der Messias, der Herr.“ (LK 2, 10-11)

Dieses allseits bekannte Bibelzitat, die frohe Botschaft des Engels von der Geburt Jesu an die Hirten, beginnt mit **„Fürchtet euch nicht!“**

Scheinbar brauchten die Menschen früher wie heute so dringend diese Ansprache **„Fürchtet euch nicht!“** Wenn wir uns umschauen - überall Angst und Furcht. Gerade wir Deutschen sind Weltmeister im Ängstigen: Wir haben Angst vor einem vielleicht kalten Winter, vor erhöhten Energiekosten, vor hohen Lebensmittelpreisen, vor Stromausfall und kalten Wohnungen, vor Verlust von Lebensqualität und Wohlstand. Und dann die Angst vor der Klimakatastrophe, deren Folgen wir schon jetzt drastisch spüren: heiße und trockene Sommer, über warme Herbsttage, Überschwemmungen und plötzlicher Starkregen, vollgelaufene Keller und Erdgeschosswohnungen.

Und dann gibt es ja immer auch noch Corona mit schlecht einzuschätzenden Krankheitsverläufen und Spätfolgen. Also Angst wohin man schaut, German Angst.

„Fürchtet euch nicht!“ Und nun diese Botschaft zu Weihnachten. Und schnell stellt sich die Frage „Warum?“ oder besser „Warum nicht?“ Warum nicht fürchten, wovor oder vor was nicht fürchten?

Im Weihnachtsevangelium beim Evangelisten Lukas liefert der Engel sofort die Antwort: „Denn heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, Jesus der Herr.“ Was kann uns heute diese Aussage des Engels bedeuten? Offenbar reicht es schon, erst mal den Blick zu wechseln. Vom „Hinauf in den Himmel gucken“ zurück zur Erde schauen, zu dem was vor einem liegt.

Und dann lesen wir in der Weihnachtsgeschichte weiter: „Und die Hirten

machten sich auf den Weg. Auf den Weg nach Bethlehem, wie es der Engel ihnen angekündigt hatte.“ Und als die Erscheinung am Himmel beendet war, machten sich die Hirten auf den Weg.

Sich auf den Weg machen, schauen was gerade ansteht. So geht Zuversicht. Wie schon im Grußwort zu lesen ist, ist Bewegung das Mittel der Wahl. Es könnte uns im wahrsten Sinne des Wortes weiterbringen. Sich auf den Weg machen, gedanklich und körperlich, ganz real.

Gehen wir getrost in den Winter und schauen erst mal, wie kalt er wirklich wird. Fragen wir uns, wie man auf kalte Temperaturen reagieren kann. Auch in der Wohnung einen warmen Pullover tragen, nicht in allen Räu-

men gleichzeitig heizen, bewusst lüften und nicht immer alle Zimmertüren offen stehen lassen.

Da gibt es sicherlich noch mehr Möglichkeiten. Sich auf den Weg machen, gedanklich, Neues ausprobieren, unbekanntes Verhaltensweisen testen. Wie die Hirten damals auf dem Weg zum Stall, in Bethlehem, mitten in der Nacht, auf unbekanntem Wege. Sich auf den Weg machen, die Perspektive wechseln, die Dinge von der anderen Seite betrachten, neue Aspekte entdecken. Was passiert, wenn ich meine Essgewohnheiten verändere, mich anders ernähre um den hohen Lebensmittelpreisen erfolgreich zu begegnen? Oder vielleicht mal weniger essen? Weniger Fleisch und teure Fertigprodukte?

Häufiger selber kochen und bewusster einkaufen, damit keine Lebensmittel weggeworfen werden müssen? (Die Welthungerhilfe hat kürzlich festgestellt, das im privaten Bereich jeder Deutsche 78 Kilogramm Lebensmittel pro Jahr wegwirft!)

Und da ist dann ja noch Corona. Wir als Christen stehen in der besonderen Verantwortung für unsere Nächsten, der Nächstenliebe. „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.“ Bei aller Nächstenliebe auch sich selbst nicht vergessen. Also sich impfen lassen, aktuell und mit allen notwendigen Boostern. Schutz für sich selbst und dem Nächsten. Und Maske tragen, wo sinnvoll und erforderlich und Abstand halten nicht vergessen.

„Fürchtet euch nicht!“ Die Hirten sagten nicht zueinander, geh du mal, ich bleib mal lieber hier bei der Herde am warmen Feuer. Nein, sie machten sich alle auf den Weg. Wir sind alle angesprochen und sollen uns den Herausforderungen stellen: Was kann ich tun, wie kann ich mich

auf den Weg machen, damit unsere Welt und mein Leben durch mein Gehen und Handeln besser werden. Was ist denn so schlimm daran ressourcenschonend zu leben, hätten wir es nicht längst schon machen müssen?

„Fürchtet euch nicht!“ Wer das beherzigt und den Mut zur Veränderung aufbringen will, findet für sich die richtigen Wege. Denn eines sollte uns allen klar sein: die fetten Jahren sind vorüber und es reicht nicht, mit dem Finger immer nur auf die Anderen zu zeigen. Es ist in erster Linie menschliches Fehlverhalten, das die Umwelt zu dem gemacht hat, wie wir sie heute vorfinden. Trotzdem muss

unsere Welt nicht ärmer werden, nicht der Wohlstand ist der Maßstab, sondern das menschliche Miteinander.

Und die Hirten fanden ihr Ziel, den Stall in Bethlehem und Maria und Josef mit dem Jesuskind. Die Verheißung des Engels hat sich für die Hirten erfüllt und erfüllt sich heute auch für uns. **„Fürchtet euch nicht!“** ist die Aufforderung an uns, mit Zuversicht die Dinge anzupacken, die vor uns liegen, mit dem Vertrauen auf Gott, das Er unsere Wege begleiten wird.

Manfred Meyer

Mutige Weihnachten

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gezeltet!“ | JOHANNES-EVANGELIUM

Gott ist ein leidenschaftlicher Camper. „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gezeltet!“ – so klingt die Weihnachtsbotschaft aus dem Johannes-Evangelium ganz wörtlich übersetzt. „Gezeltet“!

Wer zeltet, liebt die Freiheit (wenn mich die Neugier weiertreibt, schlage ich mein Zelt woanders auf). Wer zeltet, lebt bescheiden (ich kann nicht alles mitnehmen – was brauch ich wirklich?). Wer zeltet, der riskiert was (du weißt nie, was dich am nächsten Ort erwartet).

Gott ist draußen zu Hause – er lässt sich nicht einmauern, er lässt sich keine Grenzen setzen. Er ist so bescheiden, dass er sich mit dem „Stall“ (oder „Zelt“) meines Lebens zufrieden gibt. Ohne Ansprüche zu stellen („Wie sieht's denn hier aus?!“). Er geht das Risiko ein, abzublitzten oder kaltgestellt zu werden. Gott liebt das Trotzdem.

Freiheitsliebend, bescheiden und risikofreudig – so sehen weihnachtliche Christinnen und Christen aus.

Wie wär's denn, wenn wir neben unsere Glaskugeln und Strohsterne am Christbaum auch kleine Zelte hängen würden? Die könnten uns daran erinnern, dass wir an Weihnachten einen Gott feiern, der nicht unter Hausarrest stehen will, sondern die Freiheit liebt, die Bescheidenheit und den Mut. Sie könnten uns warnen vor einem versteinerten und unbeweglichen Glauben. Sie könnten kleine Zeichen des Protests sein gegen den religiösen Mauerbau jeder Art. Und wir hätten eine Gedächtnisstütze für unser christliches Lebensprogramm: freiheitsliebend, bescheiden und risikobereit sollen und dürfen wir sein.

Daniel Zamilski

Quelle: Pfarrbrief der Pfarrei Heiliger Ingobertus St. Ingobert, In: Pfarrbriefservice.de

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem HERRN:
Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.
Psalm 91:1-2

Weihnachten – Fest der Zuversicht

Vor einigen Jahren hatte ich eine Austauschschülerin aus den Vereinigten Staaten. Maggie kam aus Tennessee. Sie verbrachte ein Schuljahr an einem deutschen Gymnasium und lebte in dieser Zeit in einer Gastfamilie. Als sie nach den Weihnachtsferien zurück in die Schule kam und vom Weihnachtsfest in ihrer deutschen Familie erzählte, leuchteten ihre Augen. Unfassbar! Diese Familie hatte doch wahrhaftig einen echten Weihnachtsbaum und, was fast noch unglaublicher war, an diesem Baum brannten richtige Kerzen!



Foto: Privat

Das Weihnachtsfest im deutschen Sprachraum ist etwas ganz Besonderes. Der bekannte Wiener Theologe Paul Michael Zulehner berichtet in seinem Buch Ein Obdach der Seele von verschiedenen Umfragen zum

Thema, was den Deutschen heilig ist. Regelmäßig landet dabei das Weihnachtsfest auf den vorderen Plätzen. Weihnachten feiern – das bedeutet Familie, Gemeinschaft, wahre Freundschaft, Wärme, die Erfahrung zu schenken und beschenkt zu werden. Weihnachten feiern – darin zeigt sich unsere tiefe Sehnsucht nach einem Zuhause, nach Geborgenheit, nach einem Obdach für Leib und Seele. Und wir geben dabei nicht auf, alle Jahre wieder, in der Zuversicht, dass all das wirklich möglich ist.

Jede Familie hat da ihre ganz eigene Weise, das Fest zu feiern. Es ist wichtig, wie der Weihnachtsbaum geschmückt wird, was wann gegessen wird, wer wen besucht, welche Lieder gesungen werden, wie der Heilige Abend gestaltet wird oder die Bescherung abläuft. Für viele gehört der Besuch eines Gottesdienstes unbedingt mit dazu. Und wie unglaublich schwer ist das Weihnachtsfest für Menschen, die all das nicht mehr haben. Deswegen sind die vielen Angebote für einsame und kranke Menschen oder für Menschen, die obdachlos sind, so wichtig. Mich beeindruckt es sehr, dass zum Beispiel in unserer Pfarrei Menschen in

jedem Jahr am Heiligen Abend für die Patienten der Forensischen Klinik eine Bescherung organisieren und so ein besonderes Zeichen der Zuversicht setzen.

Der tiefe Grund für Weihnachten ist die Geburt eines Kindes. Immer wieder werden wir daran erinnert, dass wir Zuversicht haben können, weil das Leben stärker ist als Tod und Gewalt. Das Kind wird geboren dem unmenschlichen Verhalten der damals Herrschenden, ob sie nun Augustus oder Herodes hießen, zum Trotz. Christinnen und Christen sehen in diesem Kind Gott selbst, der uns Menschen in unserer Not nicht allein lässt, sondern selbst Mensch wird.

Ja, Weihnachten ist uns heilig. Das gilt in besonderer Weise für Zeiten der Krise. Das Fest gibt uns die Möglichkeit, mitten im kalten Winter grüne Bäume aufzustellen und Lichter anzuzünden in der dunkelsten Nacht des Jahres als Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht. Maggie aus Tennessee, die zu Hause nur rosafarbene Plastikbäume und grelles Flackerlicht kannte, hat sich davon berühren lassen.

Ulrich Freudenreich

Boni-Advent



Foto: Privat

Das Wort „Boni“ kommt aus der lateinischen Sprache und heißt übersetzt soviel wie „gut“.

Advent ist auch lateinisch und bedeutet „Ankunft“. Boni-Advent bedeutet „gute Ankunft“.

„Gute Ankunft“ – von wem? Von Jesus. Und der wird in einer dunklen Nacht geboren. Irgendwo. Aber dort, wo er geboren ist, wird es hell. Und später in seinem Leben auch: überall, wo er auftaucht und den Menschen von der Liebe und der Güte Gottes erzählt, wird es immer heller.

Der Adventskranz will dies als Symbol ausdrücken: der grüne Kranz steht für immerwährendes Leben. Jede Kerze, die angezündet wird, macht ihre Umgebung heller. Und wir zünden an jedem Sonntag eine, insgesamt vier Kerzen an – und dann strahlt an Weihnachten der Tannenbaum.

In Schüren St. **Bonifatius** sind alle Kinder, alle Familien, wie auch alle Erwachsene eingeladen. An jedem Adventssonntag treffen wir uns um 17 Uhr neben dem Gemeindehaus an den Gevelsbergstraße auf dem Kirchenrasen. Wir feiern - wie in den letzten Jahren schon

- einen kurzen Gottesdienst mit viel Singen. Die Figuren an der großen Krippe draußen werden jeden Sonntag vervollständigt. Außerdem wird eine Kerze mehr entzündet. Die Kinder werden gebeten, zu jedem Gottesdienst eine Kleinigkeit mitzubringen, die als Schmuck in den Tannenbaum gehängt wird. Am zweiten und am vierten Adventssonntag bieten wir für alle Anwesenden heißen Kinderpunsch an. Ein Trinkgefäß bringen sie bitte selbst mit, ebenso leckere Plätzchen, die wir auch miteinander teilen können.

Der Boni-Advent mündet in die Feier von Christi Geburt am 24. Dezember, Heiligabend, um 16.00 Uhr (nicht 17 Uhr). Dann wird der Tannenbaum leuchten, alle Figuren sind um die Krippe versammelt – und die Kinder, Familien und Erwachsenen, die kommen, ebenfalls.

Wir werden frohe Lieder singen, weil wir Geburtstag feiern.

Alle, wirklich alle sind herzlich eingeladen zum **Boni-Advent!**

Michael Kirmes

27.11.	1. Advent	17 Uhr Andacht	draußen
04.12.	2. Advent	17 Uhr Andacht	draußen
11.12.	3. Advent	17 Uhr Andacht	draußen
18.12.	4. Advent	17 Uhr Andacht	draußen
24.12.	Heiligabend	16 Uhr Andacht	draußen
		18 Uhr Christmette	innen
25.12.	1. Weihn.-Tag	9.30 Uhr Festmesse	



Ewaldkrippe



Lichtendorf Heilige Familie



Schüren Heilige Familie mit drei Königen



Sölde Heilige Familie mit drei Königen

Foto: Privat

Foto: Privat

Foto: Privat

Foto: Privat

Das Friedenslicht aus Bethlehem



Winter. Es ist kalt und trübe. Viele Menschen wissen dieses Jahr zudem nicht, wie sie die gestiegenen Energiekosten bezahlen sollen. Da sind Lichter, wie die auf dem Adventskranz oder die, die man abends im Wohnzimmer anzündet wie ein Zeichen der Hoffnung, der Vorfreude auf Weihnachten und damit die Geburt des Erlösers Christus. Auch das Friedenslicht soll so ein Hoffnungssymbol sein. Gerade beim andauernden Konflikt im östlichen Europa bemerken wir, dass der Frieden nicht so selbstverständlich ist, wie wir die letzten Jahrzehnte geglaubt hatten. Und wir brauchen unbedingt die Hoffnung, dass die

Kriegsrhetorik den Verhandlungen über ein Friedensabkommen Platz macht.

Passend dazu steht das diesjährige Friedenslicht unter dem Motto „**Frieden beginnt mit Dir**“. Damit wollen wir alle für den Frieden auf der Welt einstehen und ein sichtbares Zeichen setzen für Gemeinschaft und Zusammenhalt, auch über Grenzen hinweg.

Das Friedenslicht, eine Idee des österreichischen Rundfunks, gibt es bereits seit 1986. Bis diese Idee auch in Deutschland ankam, dauerte es aber noch bis 1994.

Jedes Jahr wird das Licht in der Geburtsgrube Jesu zu Bethlehem von einem österreichischen Kind entzündet und von dort mit dem Flugzeug nach Wien gebracht. Von Wien aus wird dann das Friedenslicht von Pfadfindern mit dem Zug nach Deutschland und die meisten Länder Europas weitergegeben. Viele Pfadfinder in Europa nehmen dafür sehr weite Wege auf sich, wenn ihr Land offiziell nicht beteiligt ist.

An den Übergabestationen, zum Beispiel Dortmund Hbf wird dann das Licht zur Josephskirche in der Innenstadt gebracht. Im Aussendungsgottesdienst am Nachmittag des 3. Advent ist die Kirche normalerweise

von Pfadfindern aller Verbände nicht nur gefüllt, sondern überfüllt. Das war coronabedingt in den letzten 2 Jahren leider nicht möglich. Dennoch konnte auch 2020 und 2021 das Licht von kleinen Delegationen in Empfang genommen werden.

Von der Kirche St. Joseph werden **wir Pfadfinder von St. Marien Sölde** das Licht in unsere Gemeinde bringen. Am Abend der **3. Advent um 18 Uhr** findet dann bei uns in Sölde ein Aussendungsgottesdienst auf dem Kirchplatz statt von der jeder das Friedenslicht mit nach Hause nehmen kann. Bitte dazu ein Windlicht mitbringen.

Natürlich wird das Friedenslicht auch in unseren anderen Gemeinden verteilt!

In **Aplerbeck** wird es am 3. Advent in die Abendmesse gebracht.

Auch in **Schüren** und **Lichtendorf** wird es zu Weihnachten in der Kirche stehen.

Jeder ist eingeladen, an den Weihnachtstagen das Licht von den Krippen mit nach Hause zu nehmen.
(Windlicht nicht vergessen)

Volker Kracht,
Pfadfinder St. Marien Sölde

Kinder stärken, Kinder schützen.

Alle Jahre wieder – Sternsinger klopfen an unsere Türen:

„**Die Sternsinger kommen!**“ heißt es hoffentlich wieder, wenn zu Beginn des neuen Jahres nach zweijähriger Pause Mädchen und Jungen aus unserer Pfarrei als Dreikönige verkleidet von Haus zu Haus durch unsere Gemeinden ziehen. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+23“ wollen sie den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen unserer Pfarrei bringen.

2022 wünschten die Sternsingerinnen und Sternsinger wie schon 2021 coronabedingt auf kontaktlosen Wegen

ein gutes neues Jahr und den Segen Gottes. Viele Segensaufkleber wurden in die Briefkästen unsere Pfarrei verteilt. Das Ergebnis, das erzielt wurde, ist phantastisch und übertrifft mit **36.498 €** das Ergebnis des Jahres 2021.

Unter dem Motto „**Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit**“ steht der Kinderschutz im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen 2023. Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorga-

nisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen

ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

Weltweit setzen sich die Projektpartner*innen der Sternsinger dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. Sie setzen sich auch dafür ein, dass Kinder ihre Bedürfnisse ausdrücken können. Nur wenn sie ihre Rechte kennen, können sie diese auch einfordern. Kinder und Jugendliche, die körperliche, seelische oder sexualisierte Gewalt erfahren mussten, werden in den Projekten der Sternsinger psychosozial betreut und begleitet.

Karl-Heinz Göbel

Mach mit! – Sei dabei!

Wir hoffen, dass die Corona-Lage es zulässt, Anfang 2023 in unseren Gemeinden eine „halbwegs normale“ Sternsingeraktion durchzuführen. Für alle, die dabei mitmachen möchten, hier einige Informationen:

St. Ewaldi Aplerbeck

- Die Sternsinger kommen am Samstag, 7. Januar.
- Am Donnerstag, den 5. Januar gibt es von 10 – 12 Uhr wieder eine „Sternsingerhaltestelle“ auf dem Aplerbecker Wochenmarkt.
- Alle Kinder und Jugendlichen, die mitmachen möchten, sind eingeladen zu einem 1. Vortreffen am Mittwoch, 14. Dezember, um 16.30 Uhr und zu einem 2. Vortreffen am Donnerstag, 5. Januar, um 16.30 Uhr jeweils im Gemeindehaus.
- In den Bezirken, in denen nicht gesungen werden kann, werden die Segensaufkleber wieder in die Briefkästen verteilt.
- Kontakt: U. Born-Delere, Tel. 45 59 25, und K.-H. Göbel, Tel. 02301/54 71

St. Marien Sölde

- Die Sternsingeraktion wird am 6., 7. und 8. Januar stattfinden.
- Genaueres wird noch bekanntgegeben:
- Kontakt: Andrea Lidtke, Tel.: 40 36 99



St. Bonifatius Schüren

- Die Sternsinger kommen am Samstag, 7. Januar.
- Alle Kinder und Jugendlichen, die mitmachen möchten, sind eingeladen zu einem Vortreffen am Donnerstag, 5. Januar, um 16.30 Uhr im Bonifatius-Haus.
- In den Straßen, in denen nicht gesungen werden kann, werden die Segensaufkleber wieder in die Briefkästen verteilt.
- Kontakt: Angelika Burkart, Tel. 01601270543 oder 44 12 79, und Heike Boehm, Tel. 44 11 34

St. Bonifatius Lichtendorf/Sölderholz

- Eine Sternsingeraktion ist geplant: Genaueres wird noch bekanntgegeben.

Der Erlös der Sternsingeraktion 2023 ist bestimmt für Projekte des Kindermissionswerkes Indonesien und weltweit.

Sofern es die Corona-Lage zulässt finden in unseren Gemeinden am Sonntag, 8. Januar, Gottesdienste mit den Sternsängern statt.

Karl-Heinz Göbel

Termine Advent und Weihnachtszeit

Adventsbasar

Sonntag, 04.12.2022 12:00 Uhr Adventsbasar im Gemeindehaus Lichtendorf

Besondere Gottesdienste / Veranstaltungen im Advent

1. Adventssonntag	27.11.2022	11:00 Uhr	Apl.	Familiengottesdienst mit Kinderchor
	27.11.2022	16:00 Uhr	Apl.	Traditionelles Konzert am 1. Advent
	27.11.2022	17:00 Uhr	Schü.	Krippenandacht (draußen)
Freitag	02.12.2022	19.15 Uhr	Apl.	Roratemesse mit Bußgottesdienst anschließend Beichte
Samstag	03.12.2022	18:00 Uhr	Apl.	Messe gestaltet als Choralmesse
2. Adventssonntag	04.12.2022	16:00 Uhr	Apl.	Orgelkonzert am 2. Advent mit Judith Bothe
	04.12.2022	17:00 Uhr	Schü.	Krippenandacht (draußen)
Samstag	10.12.2022	19:30 Uhr	Sölde	Lichtergottesdienst
3. Adventssonntag	11.12.2022	9:30 Uhr	Sölde	Messe mit Orgel und Saxophon
	11.12.2022	17:00 Uhr	Schü.	Krippenandacht (draußen)
	11.12.2022	18:00 Uhr	Apl.	Messe mit Ewaldissimo
	11.12.2022	18:00 Uhr	Sölde	Friedenslicht auf dem Kirchplatz
Montag	12.12.2022	19:30-21:00	Apl.	Beichtzeit (Pfr. Hojenski)
Samstag	17.12.2022	18:00 Uhr	Apl.	Messe mit Instrumentalgruppe St. Ewaldi
4. Adventssonntag	18.12.2022	17:00 Uhr	Schü.	Krippenandacht (draußen)
Mittwoch	21.12.2022	19:30 Uhr	Apl.	Geistliche Abendmusik vor Weihnachten

Heiligabend 24.12.2022

St. Marien Sölde:

16:00 Uhr Krippenfeier
18:00 Uhr Christmette

St. Bonifatius Lichtendorf/ Sölderholz:

15:00 – 17:00 Uhr Offene Kirche mit Musik und Impulsen
18:00 Uhr Christmette

St. Ewaldi Aplerbeck:

14:30 Uhr Krippenfeier
16:00 Uhr Familienmesse mit Ewaldissimo
18:00 Uhr Christmette in der Kirche
22:00 Uhr Christmette mit Kantorengesang in der Kirche

St. Bonifatius Schüren:

16:00 Uhr Gottesdienst als Krippenfeier für Familie auf dem Kirchenrasen
18:00 Uhr Christmette als Eucharistiefeier i. d. Kirche mit Orgel/Klavier u. Querflöte

Altenzentrum St. Ewaldi

16:00 Uhr Christmette (nur für Bewohner/innen)

1. Weihnachtstag 25.12.2022

09:30 Uhr	Sölde und Schüren	Hl. Messe
09:45 Uhr	Altenzentrum St. Ewaldi	Hl. Messe (nur für Bewohner/innen)
11:00 Uhr	Lichtendorf	Hl. Messe mit Beteiligung des ökum. Kirchenchores
11:00 Uhr	Aplerbeck	Hl. Messe

2. Weihnachtstag 26.12.2022/ Hl. Stephanus

09:30 Uhr	Sölde und Schüren	Hl. Messe
09:45 Uhr	Altenzentrum St. Ewaldi	Hl. Messe (nur für Bewohner/innen)
11:00 Uhr	Lichtendorf	Hl. Messe
11:00 Uhr	Aplerbeck	Hl. Messe mit Pfarrechor St. Ewaldi Dortmund und Aplerbecker Kammerorchester

weitere Termine

Mittwoch	28.12.2022	20:00 Uhr	Apl.	Stunde der Stille
Silvester	31.12.2022	18:00 Uhr	Lido, Sölde & Apl.	Jahresschlussmessen
	31.12.2022	23:30 - 0:30 Uhr	Apl.	Offene Kirche
Neujahr	01.01.2023	09.45 Uhr	Altenzentrum St. Ewaldi	(Nur für Bewohner/innen)
		18:00 Uhr	St. Ewaldi	Festmesse der Pfarrei
Sonntag	08.01.2023	09:30 Uhr	Sölde	Taufe des Herrn - Hl. Messe mit Primavista

Konzerte



Traditionelles Konzert am 1. Advent

St. Ewaldi Do-Aplerbeck / So, 27.11.2022 - 16:00 Uhr

Am ersten Adventssonntag wird zu einem Adventskonzert eingeladen. Unter der Leitung von Christopher Bönninghoff singt der Projektchor St. Ewaldi, begleitet vom Aplerbecker Kammerorchester unter anderem die Kantanten von Johann Sebastian Bach BWV 140 „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ und BWV 62 „Nun komm der Heiden Heiland“. Der Eintritt ist frei.

Orgelkonzert am 2. Advent mit Judith Bothe

Am 04.12.2022, 2. Adventssonntag, findet um 16:00 Uhr ein Orgelkonzert mit der Organistin Judith Bothe (Leipzig) statt. Es erklingen adventliche Orgelwerke aus der Romantik und Barock. Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Spende am Ausgang für die kirchenmusikalische Arbeit der Gemeinde gebeten.



Geistliche Abendmusik vor Weihnachten

Kurz vor Weihnachten wird herzlich am Mittwoch, den 21.12.2022 um 19:30 Uhr zu einer Geistlichen Abendmusik vor Weihnachten in St. Ewaldi-Aplerbeck eingeladen. Unter der Gesamtleitung von Christopher Bönninghoff gestalten die Kantorenschule sowie die Trompeterin Ines Lange-Pudig aus Sölde den Abend mit besinnlicher und adventlicher Musik. Ergänzt wird die geistliche Musik mit Lesungen von Gemeindeferent Markus Simon.

Einladung zum Lichtergottesdienst

Herzliche Einladung zum Lichtergottesdienst in St. Marien, Dortmund-Sölde am 10.12.2022 um 19.30 Uhr.



Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen,
und verlass dich nicht auf deinen Verstand,
sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen,
so wird er dich recht führen.
(Sprüche 3:5-6)

Vorstellung Pastor Jan Welchering

Liebe Christinnen und Christen in der Pfarrei St. Ewaldi Dortmund, vor mittlerweile drei Monaten habe ich meinen Dienst als Pastor bei Ihnen begonnen. Geboren wurde ich in Bochum, lebte lange Zeit in Baden-Württemberg und bin nun ins Ruhrgebiet zurückgekehrt. Eine meiner Leidenschaften ist der Franziskusweg. Einen der ganz besonderen Momente möchte ich hier mit Ihnen teilen.

Das erste Mal war ich vor zehn Jahren auf dem Franziskusweg, damals noch mit wenig Erfahrung, aber umso schöneren Begegnungen. Die einzelnen Leute, die bleiben mir im Kopf. Zum Beispiel die Begegnung mit der ersten Familie, die mich auf-

genommen hat. Das war in der Situation, in der ich schon fast umkehren wollte, weil ich beim Laufen solche Schmerzen hatte. Ich wurde einfach angesprochen, wo ich denn noch hin möchte. Ich antwortete dann nur, dass ich noch in den nächsten Ort ginge, es sei denn, die Familie könnte mich in ihrer Garage oder auf ihrer Terrasse übernachten lassen. Tatsächlich hat mich die Familie mit zu sich genommen und wir haben bis ein Uhr nachts zusammen gesessen und erzählt. Und das war ein wirklich persönliches Gespräch, da war ich einfach platt. Dann durfte ich noch auf der Couch schlafen. Das war schon enorm, dieses Vertrauen, das mir da geschenkt wurde, obwohl die mich erst einen Abend lang kannten.

Das war so ein richtiger Schubs und ich dachte mir: Krass, das könnte tatsächlich alles gut gehen.

Pastor Jan Welchering



Foto: Privat

10-jähriges Jubiläum: Brief der Gemeinden

Zum 10-jährigen Jubiläum erscheint der Brief der Gemeinden nun vollständig in Farbe. Trotz geringerer Anzahl der gedruckten Exemplare erscheint er weiterhin zweimal im Jahr. Wir als Redaktion haben uns von Anfang an zum Ziel gesetzt, nicht nur die Gottesdienstgemeinde, die ja über den Sonntagsbrief informiert wird, sondern auch eine größere Leserschaft in Aplerbeck, Sölde, Schüren und Lichtendorf/Sölderholz zu erreichen. In einer Mischung aus

Berichten der unterschiedlichen Gruppen der ursprünglich vier Gemeinden und einem redaktionell erstellten Thementeil informieren wir aus den reichlichen Angeboten der Gesamtpfarrei, nehmen aber auch Stellungnahme zu aktuellen Themen.

Unsere kleine Redaktion freut sich immer über interessierte Menschen, die an der redaktionellen Mitarbeit für den Gemeindebrief interessiert

sind. Sie sind herzlich willkommen in unserem Team!

Zu erreichen sind wir unter:

redaktion@st-ewaldi-dortmund.de

Der Brief der Gemeinden kann auch über die Gemeindehomepage

www.st-ewaldi-dortmund.de abgerufen werden.

Für die Redaktion

Manfred Meyer

Redaktionsleiter



Jugendpilgerfahrt nach Assisi 2023



Foto: Privat

Im nächsten Jahr wird Pastor Jan Welchering in den Osterferien vom 9. bis 16. April 2023 eine Pilgerfahrt nach Assisi anbieten.

Zum ersten Mal seit Corona werde ich im nächsten Jahr wieder nach Assisi aufbrechen und nehme gerne Jugendliche unserer Gemeinden mit. Schon die Ankunft in den Pilgerunterkünften ist ein Erlebnis. Es werden einige Pilger zusammen mit uns da sein, aber auch der Weg dorthin ist jedes Mal spannend. Aus vielen Gemeinden machen sich gerade ab Ostern Menschen auf den Weg und pilgern zu Fuß nach Assisi. Manch-

mal trifft man die anderen Pilger tatsächlich erst wieder in der Pilgerunterkunft.

Mit dem Nachtzug fahren wir bis Florenz und ab dort über Perugia nach Gubbio. Diese Stadt ist berühmt für den Wolf von Gubbio, den Franziskus gezähmt haben soll, aber auch für den größten Lichtweihnachtsbaum der Welt. Unsere Route wird ab dort in Richtung Valdichiascio beginnen, dann geht es weiter über Biscina nach Valfabbrica mit Zwischenstopp an der Einsiedelei San Pietro in Vigneto, und über Pieve San Nicolò nach Assisi. So sind wir auf der antiken Handelsroute unterwegs, auf der bereits Franziskus auf der Flucht von seinem Elternhaus lief.

Die Reisezeit Mitte April ist perfekt, um den Frühling in Umbrien zu erleben. Die Tagestemperaturen sind noch nicht zu hoch, sodass man gut wandern und kann, und dennoch wird auch schon das Baden gut möglich sein.

Detaillierte Informationen zur Pilgerfahrt werden demnächst bekannt gegeben.

Fragen beantwortet gern Pastor Jan Welchering:

welchering@st-ewaldi-dortmund.de

Telefon: 0231/444 705-53

Pastor Jan Welchering



Foto: Privat



Foto: Privat



Foto: Privat

Schüren: Neue Pfarrsekretärin ab 01.09.2022



Foto: Privat

Liebe Gemeinde,

ich heiße Katharina Kosiedowski, bin 44 Jahre alt, seit 20 Jahren verheiratet und lebe mit meinem Mann und unserer Tochter in Unna-Massen. Ich freue mich darauf, die Stelle der Pfarrsekretärin in St. Bonifatius übernehmen zu dürfen, und bin ab dem 23.09.2022, jeden Dienstag und Freitag von 9:00 bis 11:30 Uhr persönlich und telefonisch für Ihre Wünsche und Anliegen im Gemeindebüro Schüren erreichbar. Ich freue mich auf die vielfältigen Aufgaben, eine gute Zusammenarbeit und viele nette Begegnungen.

Herzliche Grüße,

Katharina Kosiedowski

Pfarreiaussschuss Faire Gemeinde

Autofreier Sonntag, Bienenweide und Rezertifizierung



Seit ca. 9 Jahren gibt es in unserer Pfarrei den Pfarreiaussschuss Faire Gemeinde, seit 6 Jahren sind wir Faire Gemeinde. Im Folgenden ein Bericht über Aktivitäten und Neues:

Wir alle fahren gerne Auto, weil es so bequem ist. Mit dem Auto zum Einkaufen, zum Sport und zur Freizeit, zur Schule und zum Beruf und auch sonntags zur Kirche. Aber wer weniger Auto fährt, lebt gesünder, weil er sich mehr bewegt, und schont die Umwelt. Als Christen*innen ist es unser Auftrag, die Schöpfung Gottes zu bewahren. Auch kleine Schritte helfen dabei. So haben wir in St. Ewaldi am 1. Mai ein besonderes Zeichen gesetzt. Dieser Tag sollte „autofrei“ sein. Es wurde dazu eingeladen an diesem Tag das Auto stehen zu lassen und stattdessen das Rad, den Bus oder die Bahn zu benutzen oder zu Fuß zu gehen. Begonnen werden sollte mit dem Besuch der besonders gestalteten Vormittagsgottesdienste für Groß und Klein in Aplerbeck, Schüren, Sölde und Lichtendorf/Sölderholz. Viele leisteten dieser Aufforderung Folge und kamen ohne Auto. Im Anschluss gab es etwas zu Essen und Trinken, in Aplerbeck und Schüren mit Unterstützung der Kindergärten. Dort halfen auch die Pfadfinder. Es gab einen Stand mit fairen Produkten, eine kleine Überraschung für alle, die ohne Auto gekommen waren und ein Quiz zur Bewahrung der Schöpfung, bei dem es Einkaufsgutscheine von Au-

rum, 9-€-Tickets und fairen Kaffee zu gewinnen gab. Es war eine gelungene Aktion. Die Gottesdienste waren überdurchschnittlich gut besucht, nach den Gottesdiensten verweilten viele bei Getränken, Waffeln, Kuchen, Grillwürstchen und Hotdogs. Die Preise des Quiz wurden gut angenommen. Einhellige Meinung: Solch eine Aktion sollte wiederholt werden.

Wenn Sie genau hingesehen haben, gab es eine Veränderung auf dem Kirchengelände in Aplerbeck. Ein Stück der Wiese rechts vor dem Grüngürtel an der Emscher wurde umgestaltet. Die Grasnarbe wurde entfernt und das Stück mit bienenfreundlichen Pflanzen eingesät. Im Sommer war eine bunte Blütenpracht zu beobachten, die von den Bienen dankbar angenommen wurde. Im Oktober haben Mitglieder des PA Faire Gemeinde etliche bienenfreundliche Stauden gepflanzt, in der Hoffnung, dass im nächsten Jahr noch mehr Bienen kommen.

Nachdem unsere Pfarrei 2016 als Faire Gemeinde ausgezeichnet worden ist, bestand in diesem Jahr die Möglichkeit der Rezertifizierung. Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat haben den PA Faire Gemeinde gebeten, die Rezertifizierung zu beantragen. Dieser nahm die Rezertifizierungsurkunden im Sonntagsgottesdienst am 20. November in Sölde von Maximilian Schultes, dem Koordinator der Fairen Gemeinde im Generalvikariat in Paderborn entgegen. Das geforderte „Fair-Besserungsprojekt“ in unserer Pfarrei ist die Schaffung von Lebensräumen: Nistkästen, Streuobstwiese in Aplerbeck, Turm-Falken-Nisthöhlen in drei Kirchtürmen, das Anlegen von Bienenweiden. Die Rezertifizierung soll kein Schlusspunkt sein, sondern wir werden weiter an einer ökofairen und gerechten Pfarrei arbeiten.

Wenn Sie Lust und Interesse haben, im PA Faire Gemeinde mitzuarbeiten, melden sie sich doch bitte unter pa-faire-gemeinde@st-ewaldi-dortmund.de

Karl-Heinz Göbel



Foto: Privat

50 Jahre Aktion REL



Voller Dankbarkeit konnten wir in diesem Jahr auf 50 Jahre der Aktion REL, Rette ein Leben – Gemeindeparterschaft in der Einen Welt, zurückblicken. Im Rahmen der Aktion REL nimmt die Gemeinde teil an der weltweiten Verantwortung der Christinnen und Christen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Am 4. September haben wir das Jubiläum gefeiert. Zu Beginn stand ein besonders gestalteter Gottesdienst mit Pfarrer Hojenski und der Gruppe Primavista. Roswitha Göbel-Wiemers, Gründungsmitglied der Aktion REL, schilderte in ihrer Ansprache die Geschichte von REL in der Gemeinde. Sie stellte die Projekte vor, die unterstützt worden sind und verwies auf den Lernweg, der in der Entwicklungsarbeit und -politik in den letzten 50 Jahren gegangen worden ist. Im Austausch mit den Partner*innen im Süden wurde nach und nach verstanden, dass die Welt als eine Welt zu betrachten ist. Die Gemeinde lernte die Ursachen für Armut, Hunger und Elend zu verstehen. Von

Anfang an stand MISEREOR an der Seite von REL. Das war und ist für die Gemeinde eine wichtige Begleitung in der Bewusstseinsbildung und Solidaritätsarbeit.

Ursula Born-Delere und Karl-Heinz Göbel vom Arbeitskreis Eine Welt/REL bedankten sich bei allen, die in 50 Jahren die Aktion REL begleitet und unterstützt haben. Suzanne Lemken, Mitarbeiterin von MISEREOR und ehemaliges Gemeindeglied und Thomas Antkowiak, Geschäftsführer von MISEREOR, überbrachten den Dank und den Glückwunsch von MISEREOR.

Im Anschluss trafen sich ca. 70 Gäste im Gemeindehaus zu einem kleinen Empfang. Es gab Grußworte von Pfarrer Hojenski, den MISEREOR-Gästen Suzanne Lemken und Thomas Antkowiak, dem Vertreter des Weltladens der evangelischen Georgs-Gemeinde, Herrn Gravert, und dem Vorsitzenden des Vereins REL, Malte Delere.

Frau Born-Delere verlas ein Grußwort von Paul Ramdé, dem Leiter des derzeitigen Projekts in Dori/Burkina Faso. Er schreibt u.a.: „Ich möchte Ihnen unsere tiefe Dankbarkeit für die Arbeit Ihrer Aktion REL zum Ausdruck bringen. Ihre Aktion unterstützt uns bei unseren verschiedenen Initiativen, mit denen wir den Dialog für den Frieden und die Entwicklung in der Sahelzone fördern. Burkina Faso und insbeson-



Foto: Privat

dere die Sahelzone sind heutzutage zahlreichen Terroranschlägen ausgeliefert. Dadurch verschlimmert sich zusätzlich die Lage für die Menschen im Kampf gegen den Klimawandel. MISEREOR und damit auch REL ist einer der wenigen Partner, die trotz der immer schwieriger werdenden Sicherheitslage an unserer Seite geblieben sind. Die Arbeit von REL trägt wesentlich dazu bei, dass die Spender*innen von MISEREOR weiter mobilisiert werden können. Ich hatte mehrmals die Gelegenheit, Mitglieder Ihrer Gemeinde zu treffen – zuletzt im Juli in Aachen. Und jedes Mal habe ich bemerkt, wie entschieden und bereitwillig Sie sich trotz Ihrer persönlichen und beruflichen Aktivitäten engagieren! Die christlichen und muslimischen Gemeinschaften, die Mitglieder der UFC-Dori sind, mit dem Groß Imam von Dori und dem Bischof von Dori an ihrer Spitze, sagen DANKE! FOFO! BARKA! Möge Gott Ihnen und Ihren Lieben seine reiche Gnade schenken!“

Im Anschluss an die Grußworte gab es eine leckere Suppe, Brötchen und Kuchen, gesponsert von der Freiwilligenagentur der Stadt Dortmund und der Pfarrei. Viele Erinnerungen aus 50 Jahre REL wurden ausgetauscht und die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass es noch etliche Jahre mit REL weitergeht.

Karl-Heinz Göbel



Foto: Privat

Synodaler Weg

Liebe Gemeinde, liebe Freunde und Familie, liebe Interessierte! Mit diesem Schreiben möchte ich wiederum vom synodalen Weg berichten – dieses Mal also von der bereits 4. Vollversammlung. Sie fand von Donnerstag, dem 08.09. bis Samstag, dem 10.09.2022 in Frankfurt statt. Als Vorbemerkung ist es mir wichtig zu sagen, dass dieses wieder mein persönlicher Bericht ist – er enthält weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch auf absolute Korrektheit.



Gleichwohl möchte ich Sie und Euch teilhaben lassen, wie ich diese Tage und das Umfeld dazu erlebt habe.

Es begann am Donnerstag mit einer allgemeinen Aussprache – dann ging es in die Textarbeit. Auf dem Programm standen einige Texte, die nach der 2. Lesung in die Schlussabstimmung kommen sollten. 6 Stunden nach Beginn der Synodalversammlung dachte nicht nur ich: „Katastrophe!“ – Der Grundtext des Synodalforums 4 scheiterte an der 2/3 Sperrminorität der Bischöfe (61% statt der erforderlichen 66%) – die gesamte Versammlung hatte diesem Text allerdings mit 82 % Ja-Stimmen zugestimmt. Leider haben wir alle versäumt, bei dieser ersten Abstimmung die namentliche Abstimmung zu verlangen. Bei allen finalen Folgeabstimmungen ist das passiert. Man kann auf der Seite www.synodalerweg.de nun einsehen, wer (nicht nur von den Bischöfen) von den Synodalen wie abgestimmt hat. Die Sitzung wurde unterbrochen – Protest und Betroffenheit suchten Raum. Es gab die Aufteilung in weitere Gespräche von Bischofskonferenz auf der einen Seite und dem ZDK (+ weitere interessierte Synodale) auf der anderen Seite.

Deutlich kritisiert wurde bei der ausführlichen Aussprache am nächsten Vormittag, dass die Mehrzahl der Bischöfe im Vorfeld auch dieser Versammlung die angebotenen OnlineHearings zu den abzustimmenden Texten nicht wahrgenommen haben. Ebenso haben nur wenige von Ihnen bei der Plattform „Antragsgrün“ mitgewirkt, wo jeder Synodale vorab seine Kritik, seine Tex-

tergänzungen und sonstigen Einlassungen anbringen kann. Diese werden dann durch eine Antragskommission gesichtet, gebündelt und zur späteren Abstimmung erläutern vorbereitet. Bei dieser Aussprache, die ja von der Betroffenheit gekennzeichnet war, äußert sich erstmals ca. 25 Bischöfe! Das Erzbistum war „bischöflich vor Ort durch die Weihbischöfe König und Holtkotte (mein Sitznachbar, da alphabetische Sitzordnung) und online Weihbischof Dominikus vertreten. Unser Erzbischof ist ernsthaft erkrankt und befindet sich derzeit nach einem Krankenhausaufenthalt mit OP in der REHA. So hat er nicht teilnehmen können. Aus meiner Beobachtung heraus hat jeder unserer Bischöfe bei den zur Entscheidung stehenden Papieren zugestimmt – sowohl bei besagtem Papier, als auch bei dem Papier zur Frage der Frauen und Ämter und Diensten in der Kirche. Der synodale Weg ist ja angetreten um dem Machtmissbrauch, der in der katholischen Kirche systemisch veranlagt ist, nachhaltig entgegen zu treten. Sowohl der Sprecher des Betroffenenbeirats sexualisierter Gewalt in der Kath. Kirche als auch einzelne Synodale, die sich zur „queeren community“ zählen, als z.B. homosexuell oder transsexuell sind, haben nachdrücklich festgehalten, dass an dieser Stelle weiterhin diskriminiert wird. Es sind viele Kommentare veröffentlicht worden, die das in unterschiedlichster Weise aufgreifen. Da ich in meinem zweiseitigen Erfahrungsbericht nicht alles wiedergeben kann, hänge ich einen Artikel aus der WESTFALENPOST vom 15.09.2022 an (Monika Willer, WP Hagen) und ein Interview der Kirchenzeitung DER DOM (Patrick Kleibold, DER DOM Paderborn). Hier hatte ich die Möglichkeit mich weitergehend zu äußern.

Ebenso weise ich freundlich auf ein Interview mit mir durch die Online-Redaktion unseres Erzbistums hin: <https://www.erzbistum-paderborn.de/news/synodalitaet-erzbistum-wagen/>



Ein weiterer, lesenswerter Artikel aus DER DOM vom 14.09.2022 findet sich hier:

<https://www.derdom.de/2022/09/13/fazit-nach-der-4-synodalversammlung-noch-luft-nachoben/>

Wir haben in Frankfurt das vorgesehene Arbeitspensum längst nicht geschafft. Wie es nun bei einer noch ausstehenden Vollversammlung bis März 2023 (5. und letzte Synodalversammlung) weitergeht, wird derzeit im erweiterten Synodalpräsidium beraten.

Wichtig ist mir – wie Bischof Bätzing als Vorsitzender der DPK bereits mehrfach in Frankfurt feststellte – der synodale Weg geht weiter und bricht nicht auseinander! Auch wenn nicht nur aus meiner Sicht das allererste Abstimmungsergebnis eine Katastrophe war, ist es dennoch rechtens und im Rahmen der Geschäftsordnung. Gut, dass das Grundsatzpapier zur Frage der Frauenordination angenommen wird und mit starker Stimmung in die Weltkirche eingebracht wird! Im März `23 geht es nun weiter – hoffentlich wieder mit allen! Dazwischen bin ich bereits wieder ein etliche Male „gebucht“ zum Vortrag/ Austausch und Gespräch über meine Erfahrungen und Eindrücke vom Synodalen Weg. Für solche Anfragen bleibe ich gerne weiter ansprechbar.

Euch und Ihnen gilt der Wunsch: Bleibt/ bleiben Sie gut behütet!

Herzliche Grüße

Ludger Hojenski



Die Hoffnung sieht, dass es trotz aller Dunkelheit Licht gibt.
(Desmond Tutu)

Glaubenskurs ab Februar

Einige Gemeindemitglieder haben bereits an einem Glaubenskurs wie Alpha teilgenommen und von den wohltuenden Erfahrungen berichtet. Auch in unserem Pastoralen Raum entsteht gerade ein solches Angebot, inspiriert von einem Gedanken des Bischofs von Hildesheim, Heiner Wilmer:

„Ich rufe Sie alle! Treffen Sie sich, wo auch immer Sie sind, was auch immer Sie als Gemeinschaft vereint, wie auch immer Sie beten, was auch immer auf den Tisch kommt – und machen Sie mit vielen, vielen anderen, die das gleichzeitig tun, unser Bistum zu einer starken Gemeinschaft, in der wir uns alle gegenseitig tragen, zu einem Ort, an dem der Glaube wächst und an dem wir deutlich machen: Glauben geht!“

Glaube beginne damit, in Gemeinschaft zu beten und zu essen, schreibt Wilmer: „Das war bei den ersten Christinnen und Christen so, das ist heute so und das wird uns auch in Zukunft als Kirche stark machen.“ Daher soll es bei jedem der Treffen ein gemeinsames Essen geben, dazu ein Thema mit einführendem Impuls oder Videoclip und Gesprächsgruppen.

Den genauen Starttermin erfahren Sie rechtzeitig im Sonntagsbrief und auf unserer Gemeindegewebseite: www.st-ewaldi-dortmund.de

Pastor Jan Welchering

Verabschiedung

von Pastor Guido Bartels und Gemeindefereferent Daniel Feldmann



Foto: Privat

Die Redaktion wünscht Herrn Bartels und Herrn Feldmann alles Gute für die Zukunft.



Foto: Giesbert Niklas



Foto: Matthias Gottstein



Foto: Privat

Es war ein wirklich schönes Abschiedsfest am 02.10.2022 in Sölde. Dafür sage ich von Herzen: Danke! Danke allen, die sich auf so vielfältige Weise für das Gelingen des Festes engagiert haben, die Organisation, die musikalische Begleitung, die Mitgestaltung der Liturgie, die ganze Arbeit „drum und dran“, Danke für die vielen Begegnungen bei diesem Fest und in den Jahren zuvor, Danke für die wertschätzenden Worte, gesprochen und geschrieben, Danke für die rege Teilnahme der Messdiener und Pfadfinder, Danke für die geistreichen und kreativen Geschenkideen, Danke nicht zuletzt für die Spenden für das Benediktinerkloster Kornelimünster. Mit etwas weiterem Rückgriff sage ich ein ganz herzliches

Dankeschön auch allen, die mir im Mai zum Silbernen Priesterjubiläum gratuliert haben. Viele haben sich beteiligt an dem Gratulationsbuch. In den meisten Beiträgen teilen die Autorinnen und Autoren etwas davon mit, welche biblischen Texte in ihrem Leben eine besondere Rolle spielen und ihnen Frohe Botschaft geworden sind. Mit diesen Texten haben Sie mich beeindruckt und mir eine große Freude gemacht.

Denn es ist mir ja ein besonderes Anliegen, dass wir uns in allem, was wir tun, immer wieder auf die Urkunde unseres Glaubens besinnen. Also in diesem Sinne mindestens ein „Doppelwumms“-Danke. In „geschwisterlicher Nachbarschaft“, wie es am Ende der Predigt hieß, bleiben wir doch auch miteinander verbunden.

Herzlich grüßt Sie Guido Bartels



Foto: Privat

In der Hoffnung ist unsere Rettung schon vollendet - aber nur in der Hoffnung. Wenn wir schon hätten, worauf wir warten, brauchen wir nicht mehr zu hoffen. Wer hofft denn auf etwas, das schon da ist? Also hoffen wir auf das, was wir noch nicht sehen, und warten geduldig darauf.
(Römer 8:24/25)

Hoffnung ist wie Zucker im Tee: sie ist zwar klein, aber sie versüßt alles.
(Konfuzius)

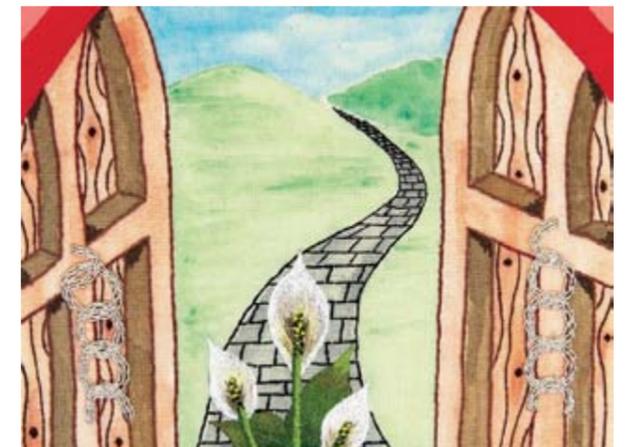
Weltgebetstag am Freitag, dem 3. März 2023

Glaube bewegt

In diesem Jahr kommt die Gottesdienstordnung aus Taiwan. Die Vorbereitungen fanden im Pandemiejahr 2020 unter erschwerten Bedingungen statt. „Glaube bewegt“ ist der offizielle deutsche Titel. Im Mittelpunkt stehen die Verse 15 bis 19 aus dem Brief, der im Namen des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus geschrieben wurde. Er beginnt mit den Worten: „Da ich von eurem Glauben gehört habe...“ (Eph 1,15).

Die Frauen des taiwanischen Weltgebetstagskomitees haben darüber nachgedacht, wie dieser Glaube in ihrem Alltag gelebt und für andere sichtbar wird. Ihre Glaubensgeschichten sprechen von dem selbstlosen Engagement vieler Frauen für ihre Familien, für gesellschaftlich benachteiligte und missbrauchte Frauen und für die Umwelt.

Das Titelbild „I have heard about your faith“ (Ich habe von eurem Glauben gehört.) ist von einer taiwanischen Studentin gestaltet worden. Mit dem Weltgebetstag verbindet sie die Hoffnung, dass Menschen überall auf der Welt mehr über die Situation und die politischen Probleme ihres Heimatlandes erfahren. Die Orchideen auf der unteren Hälfte des Bildes sind ein Symbol für die starken Frauen, die das Land geprägt haben. Der weiße Zugvogel fliegt in die aufgehende Sonne. Die Sonne rechts oben scheint direkt auf die Frau, die ihre Arme zum Gebet in den Himmel streckt.



Auf grüner Wiese lässt Gott mich lagern,
zu Wassern der Ruhe leitet Gott mich sanft.
Gott lässt meine Lebendigkeit zurückkehren.
Gott führt mich auf gerechten Spuren - so liegt es im Namen Gottes.

Wenn Finsternis meinen Weg umgibt, fürchte ich nichts Böses.
(Simone Sievers)

Die Vorbereitungsgruppe wird den Gottesdienst am 3. März für die Sölde Gemeinden gestalten. Über Ort und Uhrzeit wird aktuell in beiden Gemeinden informiert.

Für die Vorbereitungsgruppe
Marithea Haarhoff

Demenz-Muffs



Foto: Privat



Die Caritas-Konferenzen, Aplerbeck, Sölde und Schüren möchten gerne Muffs für Demenzkranke stricken, häkeln oder nähen und diese dann an Pflegeeinrichtungen verschenken. Demenziell erkrankte Menschen leiden oftmals unter Unruhe. Der Demenz-Muff kann eine unterstützende Hilfe sein, er stimuliert den Tastsinn. Durch verschiedene Materialien, Knöpfe und Bänder sind die Hände beschäftigt. Die rastlosen Hände können immer wieder aufs Neue auf Entdeckungsreise gehen.

Bei Interesse bitte melden: Heike Busch, Tel. 0231/456167

Caritas-Konferenz St. Bonifatius Dortmund-Schüren



Zunächst ein kleiner Rückblick:

100 Jahre Caritas-Konferenz Dortmund-Schüren

Dieses Jubiläum wurde am 28.08.2022 gefeiert. Wir begannen um 9.30 Uhr mit einem Festgottesdienst in der St. Bonifatius-Kirche. Unter Bezugnahme auf die Spenden von Eintopfgerichten in Dosen für die Essensausgabe in der Dortmunder Nordstadt bedankte sich Pfarrer Hojenski für die geleistete Arbeit. Anlässlich des Jubiläums baten wir wieder um Spenden. 120 Eintopfgerichte konnten wir weitergeben.

Dafür sagen wir „Herzlichen Dank“. Nach dem Gottesdienst trafen wir uns mit unseren Gästen: Frau Gottward, Diözesanvorsitzende der Caritas des Erzbistums Paderborn, sowie Vertretern der Caritas-Konferenzen der Pfarrei St. Ewaldi Dortmund und Gemeindemitgliedern in den unteren Räumen.

Vorschau:

Die Adventssammlung der Caritas findet in diesem Jahr vom 19.11. – 10.12.2022 statt. Sie steht unter dem Leitmotiv „An der Seite der Armen“. Wir wollen mit unserer Sammlung ein „Zeichen setzen“, damit wir die Gemeindemitglieder, die der Hilfe bedürfen, unterstützen können, um Ihnen so den Alltag etwas zu erleichtern.

Die Sammlung wird wie im Vorjahr stattfinden. Im „Brief der Gemeinden“ finden Sie wieder einen Überweisungsträger der Caritas, den Sie gerne für Ihre Spende nutzen können. Herzlichen Dank!

An jedem **2. Mittwoch im Monat** laden wir zum Begegnungsnachmittag ein. Wir beginnen um **15.00 Uhr** mit einem Wortgottesdienst. Anschließend treffen wir uns in den unteren Räumen in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen.

Elisabeth Berendes (Leitungsteam)

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott.
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich halte dich durch die rechte Hand
meiner Gerechtigkeit.
(Jesaja 41: 10)

Not sehen und Handeln

50 Jahre CARITAS in St. Marien Sölde



Mit einem Festgottesdienst feierte die Caritas-Konferenz Sankt Marien in Sölde ihr 50 jähriges Jubiläum.

Eine kleine Gruppe von Männern und Frauen gründete 1972 die offizielle

Caritasarbeit in St. Marien. Am Anfang stand die Unterstützung von alten

und kranken Menschen in der Gemeinde im Vordergrund. Besuche nach einer Taufe, Kondolenzbesuche und die Organisation des Seniorenclubs kamen

dazu. Aktuell werden z.B. der Sozialdienst kath. Frauen in Hörde, das Kinder- und Jugendhospiz, die Not-schlafstelle „Sleep In – Stellwerk“ für Jugendliche,

die Dortmunder Tafel und die Kanalsuppenküche unterstützt.

Besondere Aktionen waren und sind

das Sammeln von Lebensmitteln für die Dortmunder Tafel und von Dossensuppen für obdachlose Menschen in der Nordstadt. Großer Beliebtheit erfreute sich der Ausschank von Eierpunsch beim

Sölder Weihnachtsmarkt. Der beachtliche Erlös kam der Arbeit der

Caritas-Konferenz zugute. Im Laufe der Zeit gab es natürliche Veränderungen.

Geburtstagsbesuche finden erst am dem 80. Lebensjahr statt. Zur

Advents- und Sommersammlung gibt es ein persönliches Anschreiben.

Für die St. Marien Gemeinde ist der ehrenamtliche Einsatz der Mitarbeiterinnen der Caritas ein wichtiges Zeichen der Solidarität mit allen, die Hilfe und Unterstützung brauchen. Es gab daher zum Jubiläum viel Lob und große Dankbarkeit für den Einsatz in der Vergangenheit, verbunden mit dem Wunsch, diese wertvolle Arbeit weiterzuführen.

Für die Caritas Ursula Winkler



Foto: Privat



Foto: Privat

Kurrendeblasen in Sölde



4.ten Advent! Hier tauschen wir das Kaltgetränk gegen heißen Tee und Glühwein und freuen uns mit allen Anwesenden über eine letzte Möglichkeit des Zusammen-seins draußen in der kalten Jahreszeit.

Wir freuen uns aufs Wiedersehen und -hören!
Ines Lange-Pudig



Liebe Leser*innen des Gemeindebriefs, wir, die Sölde Blechblüten, möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken für Ihr freundliches Entgegenkommen und das vielfältige Lob, mit dem Sie unsere musikalischen Einsätze in Ihrer Gemeinde immer wieder begleiten!

Wir haben als überwiegend evangelische Bläser*innen die katholische Messe und ihre liturgischen Elemente neu kennen und schätzen gelernt und sind mittlerweile auch mit dem Liedgut der katholischen Gemeinden gut vertraut!

Nach dem zumeist schweißtreibenden Einsatz zur Fronleichnamsprozession möchten wir Sie jetzt ganz herzlich einladen zum gemeinsamen Weihnachtsliedersingen am

An folgenden Standorten können Sie uns am 18.12. (4. Advent) treffen:

- 14.30 Uhr Seniorenheim Rosenstr., vor dem Café
- 15.00 Uhr Seniorenheim, Eingang Pflegebereich
- 15.30 Uhr Sölde Kirchweg 187
- 16.30 Uhr Flügelstr. 4
- 17.00 Uhr Hövelteichstr. 10
- 17.20 Uhr Jakobshof
- 18.00 Uhr Bodeckstr. (Installateur Krause)
- 18.30 Uhr Fresenstr. 35

Pfarrchor St. Ewaldi Dortmund

Bericht von der Jahreshauptversammlung

Am 18. Juni 2022 trafen sich aktive und passive Sängerinnen und Sänger sowie Freunde und Förderer des Pfarrchores zur diesjährigen Jahreshauptversammlung. Die Tagesordnung war lang.

Da unser Chor zukünftig für die gesamte Pfarrei tätig ist und auch in allen Kirchen der Pfarrei singen wird, können wir uns nicht mehr wie bisher Kirchenchor St. Ewaldi Aplerbeck nennen. Ein neuer Namen musste her. Unter mehreren Namensvorschlägen setzte sich eindeutig „Pfarrchor St. Ewaldi Dortmund“ durch.

Mit dem neuen Namen musste auch eine neue Satzung her. Diese wurde



vorgelegt und genehmigt. Auch ein neuer Vorstand wurde gewählt.

Wie in jedem Jahr wurden langjährige aktive und passive Mitglieder durch die Vorsitzende Frau Fipper geehrt.

Wir sehen uns als Chor der Gesamtpfarrei – offen für jeden, der Spaß und Freude am gemeinsamen Singen hat. Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen! Wir proben immer donnerstags ab 19:30 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses Aplerbeck. Schauen Sie doch einmal vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

Nach der Jahreshauptversammlung hat der neue Pfarrchor den Abendgottesdienst musikalisch gestaltet. Ein Kyrie und Sanctus von Lorenz Maierhofer und das Lied „Auf Händen trägt uns Gottes Engel“ von Siegfried Fietz wurden gesungen. Anschließend haben wir den Abend draußen beim gemütlichen Grillen und netten Gesprächen ausklingen lassen.

Melani Fipper/Marita Eichhorn



Katholischer Kirchenchor St. Bonifatius Dortmund-Schüren

95-jähriges Chorjubiläum und ein Abschied

Am 08.05.2022 hat der Kirchenchor Dortmund-Schüren sein 95-jähriges Bestehen gefeiert. Begonnen wurde dieser Tag um 9.30 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst in der St. Bonifatius Kirche, Dortmund Schüren, gestaltet vom Kirchenchor mit Unterstützung von weiteren Chorsängerinnen und -sängern aus dem Kirchenchor St. Ewaldi Dortmund-Aplerbeck (heute: Pfarrchor St. Ewaldi). Da unser Leuchtturmmusiker und Leiter des Chores, Herr Christopher Bönninghoff, gesundheitlich verhindert war, wurde die Leitung von Britta Schmidt (Chorleitung) und Stefan Schmidt (Orgel) übernommen. Die liturgische Leitung des Gottesdienstes lag in den Händen von Pfarrer Ludger Hojenski. Die Ansprache des Pfarrers über die Geschichte des Chores und die Bedeutung der Kirchenmusik für die Kirchengemeinden und der Pfarrei rundeten den Gottesdienst ab. Aber eine gewisse Schwermut lag in diesem Gottesdienst, da es auch gleichzeitig der letzte vom Kirchenchor St. Bonifatius-Schüren gestaltete Gottesdienst war. Daher ging die Ansprache von Herrn Hojenski direkt

in eine Danksagung an alle Chormitglieder über, die er gemeinsam mit dem PGR-Vorsitzenden, Herrn Matthias Gottstein, durchführte. Überreicht wurden Blumen an alle Chormitglieder. Stellvertretend für den Rest des Chores wurden einige Präsente an ausgewählte Sängerinnen und Sänger überreicht, die in den letzten Jahren den Chor besonders begleitet haben.

Es geht aber auch weiter mit der Chormusik, wenn auch nicht mehr mit einem „eigenen“ Chor in Schüren: gemeinsam mit anderen Sängerinnen und Sängern sind jetzt acht Chormitglieder mit Freude im Pfarrchor St. Ewaldi dabei.

Im Anschluss an den Gottesdienst haben wir den Sonntag mit einem Fest der Begegnung mit vielen Freundinnen und Freunden ausklingen lassen. Vom Vorstand des Chores wurde noch an jedes einzelne Chormitglied ein persönlicher Dankesgruß überreicht.

Mein letzter Dank geht an alle in der Pfarrei und in der evangelischen Nachbargemeinde in Schüren: Danke, dass wir zu vielen Anlässen Gottesdienste und Konzerte mitgestalten durften. Danke, dass wir mit euch lachen und weinen durften. Danke, dass wir mit euch feiern durften. Danke, für 95 Jahre Unterstützung in vielfältiger Weise.

Einfach ein herzliches Danke!

Britta Schmidt
(ehemalige 1. Vorsitzende)



Skandinavische Chormusik in St. Ewaldi

Finnischer Musikprofessor begeistert Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Chorworkshops

Ruhig und leise sprach Professor Timo Nuoranne, als er den viertägigen Chorworkshop im Aplerbecker Gemeindesaal eröffnete. Unser Kirchenmusiker Christopher Bönninghoff hatte den finnischen Professor für Chorleitung an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf eingeladen, mit interessierten Sängerinnen und Sängern vom 15. bis 17. September skandinavische Chormusik einzuüben, um das Gelernte einen Tag später im Gottesdienst in unserer Pfarrkirche vorzutragen. Solch eine Veranstaltung gab es zum ersten Mal in unserer Pfarrei, die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren am Ende begeistert und haben die anstrengenden Stunden nicht bereut.

Genauso ruhig und gelassen wie seine mit leicht finnischem Akzent gefärbte Sprache war die einfühlsame Arbeit des Musikprofessors bei seinen intensiven Stimmübungen und beim Einüben der Chorliteratur mit teils lateinischen, teils schwedischen Texten. Prof. Nuorannes Präzision beim Dirigieren, sein ausgezeichneter Gesang in allen Stimmlagen und sein phantastisches Gehör haben mich als Chorsänger begeistert, obgleich ich einige Male an meine chormusikalischen Grenzen gestoßen bin. Dass unser Kirchenmusiker ein Schüler von Prof. Nuoranne an der Düsseldorfer Musikhochschule war, konnten ich und sicher auch andere Teilnehmende an vielen Stellen des Unterrichts erkennen: Methodik, Gestik und Dirigat ähnelten sich sehr; da können wir dankbar sein, dass Christopher Bönninghoff während seines Studiums solch einen tollen Chorleitungslehrer hatte.

Zwei Sängerinnen (!), Britta Schmidt und Nina Schulte, hatten an diesem Wochenende auch das zusätzliche Angebot von Prof. Nuoranne angenommen und sich „aktiv“ am Workshop beteiligt. Stunden bevor sich die Chorgemeinschaft auf Zeit an den Arbeitstagen im Saal versammelte, durften beide Damen unter fachkundiger Anleitung des Musikprofessors Dirigieren üben und erlernen. Das Gelernte haben beide anhand verschiedener Musikstücke anschließen mit dem Chor angewendet. Zum Abschluss des Workshops konnte der Chor auf Zeit im Sonntagsgottesdienst zeigen, dass die Stunden eifriger Übens Früchte getragen hatten. Es gab vier musikalische Beiträge: 1. Dina tankar, o Gud von Sven-David



Foto: Tobias Strunk

Sandström, dirigiert von Britta; 2. Miserere von Hugo Hammerström, dirigiert von Britta; 3. Pulchra es von Jaako Mäntyrjärvi, dirigiert von Prof. Nuoranne; 4. I Himmeln von Edvard Grieg, dirigiert von Nina. Allen Teilnehmende haben die intensiven Stimmübungen und das fleißige Proben enorm viel Spaß gemacht. Auch die Besucher des Gottesdienstes waren beeindruckt und dankten mit Applaus. Mir hat der Chorprofessor insbesondere beim Vortrag des letzten Liedes besonders geholfen, als er neben mir als Basssänger auf der Chorempore mitgesungen hat. Da konnte eigentlich nichts mehr schief gehen, und plötzlich erreichte ich auch die höchsten Töne. Kein Wunder, denn Prof. Nuoranne ist auch ausgebildeter Countertenor.

Etwas stolz auf unsere Leistungen und ermüdet von den Arbeitstagen haben die Sängerinnen und Sänger die Pfarrkirche nach dem Gottesdienst verlassen, nicht ohne großen Dank an unseren Lehrmeister Professor Nuoranne auszusprechen. Dank auch an Britta und Nina, die sich trauten, in wenigen Tagen Chorstücke mit uns einzuüben und zu dirigieren. Beide haben einen großen Beitrag zum Gelingen dieses Workshops geleistet. Hut ab! An unseren Kirchenmusiker Christopher Bönninghoff geht der Dank für die Idee zu diesem Workshop, den er ausgezeichnet umgesetzt und organisiert hat. Nicht zuletzt darf sich die Pfarrei für die Unterstützung dieses abwechslungsreichen Wochenendes beim Fachbereich Kirchenmusik des Erzbistums Paderborn für die finanzielle Unterstützung bedanken.

Reinhard Dicke



Foto: Tobias Strunk

Willkommen an Bord

Das Musicalprojekt „Noah und die coole Arche“ nimmt Fahrt auf

„Noah sucht eine Crew“ – so stand es vor einem halben Jahr an dieser Stelle. Seitdem ist schon wieder eine Menge passiert und so konnten am 20. August circa 80 kleine und große Crewmitglieder an Bord des Musicalprojekts „Noah und die coole Arche“ kommen. Dort wurden sie von den Kapitänen Melanie Stoppka (szenische Leitung) und Christopher Bönninghoff (musikalische Leitung) herzlich willkommen geheißen.

Ebenfalls als Teil des Leitungsteams waren dabei: Offizier Tobias Strunk (Ton- und Videotechnik), Offizier Andre Harbich (Lichttechnik und Showdesign), Offizier Robin Trabert (Technik) und Offizierin Melanie Boehnke (Tanz).

Leider nicht dabei sein konnten Offizierin Melani Fipper (Bühnenbild und Requisiten) und Offizierin Anja Schneider (Kinderbetreuung).



Foto: Tobias Strunk

„Wir haben das gemeinsame Projekt der katholischen Kirchengemeinden in Aplerbeck, Schüren, Sölde und Lichtendorf/Sölderholz vorgestellt und die biblische Erzählung der Arche Noah zusammengefasst“, so Kirchenmusiker Christopher Bönninghoff. „Danach konnten die Interessierten einen Einblick in die verschiedenen Bereiche bekommen und entscheiden, wo sie sich engagieren wollen.“ Dabei stehen die Bereiche „Gesang/Musik“, „Schauspiel“, „Tanz“ und „Hinter der Bühne“ zur Auswahl. Mittlerweile sind insgesamt 80 Anmeldungen zwischen einem und 79 Jahren eingegangen.

Seit dem 7. September proben nun die Hauptdarsteller*innen (Schauspiel und Sologesang). „In der Schauspielgruppe haben wir zunächst Schauspielübungen gemacht und einzelne Szenen des Textbuchs gelesen. Nach drei Proben wurden dann die Rollen verteilt,“ erklärt Gemeindefereferentin Melanie Stoppka. Auch andere Untergruppen, wie z.B. die Requisitengrup-

pe, treffen erste Absprachen oder probieren etwas aus. Tobias Strunk, einer der Technikverantwortlichen aus dem Leitungsteam, erzählt: „Wir haben inzwischen die Ton- und Videomöglichkeiten in der Kirche in Sölde ausgetestet. Außerdem haben wir auch den neuen Traversenkäfig mal aufgebaut.“

Um das Projekt zu finanzieren, werden Sponsoren gesucht und verschiedene Spendenaktionen durchgeführt: So wurden nach dem Familiengottesdienst an Erntedank und beim Bücherflohmarkt Waffeln gebacken. „Für das Wochenende 10./11. Dezember backen wir als Leitungsteam Plätzchen und bieten diese gegen Spende an“, kündigt Melani Fipper an.

Wer sich über aktuelle Neuigkeiten des Musicalprojekts informieren möchte, kann das auf den Plakaten in den vier Kirchen der Pfarrei tun. Diese werden ständig aktualisiert.

Im Januar 2023 starten dann die Proben im Bereich Tanz und Backgroundchor. Für diese Bereiche laufen noch die Anmeldephasen. Genauso werden noch Leute für kleinere Schauspielrollen gesucht. Wer Interesse hat, kann sich bei Frau Stoppka (0231-44470554) oder Herrn Bönninghoff (0231-44470514) oder per Mail unter musical@st-ewaldi-dortmund.de melden.

Aufführungstermine Musical „Noah und die coole Arche“ 23., 24. und 30. September sowie 01. Oktober 2023 in der St. Marien-Kirche in Sölde.

Melanie Stoppka



Foto: Tobias Strunk



Foto: Tobias Strunk

Neu: Musikalischer Adventskalender 2022



In diesem Jahr wird es einen musikalischen Adventskalender der St. Ewaldi Kirchengemeinde geben. Zu sehen ist er vom 1. Dezember 2022 bis 7. Januar 2023 auf der Homepage unserer Gemeinde (www.st-ewaldi-dortmund.de) und dem YouTube Kanal. Wie bei einem Adventskalender üblich, kann immer nur das "Türchen" des jeweiligen Tages geöffnet werden.

Drehort war die St. Ewaldi Kirche. Die adventliche Atmosphäre mit Adventskranz und entsprechender Dekoration wurde durch unsere Küsterin Frau Zurbrüggen im weiten Vorgriff auf die Adventszeit liebevoll gestaltet.

Unser Kirchenmusiker Christopher Bönninghoff als Verantwortlicher hat die umfangreiche Planung, Organisation und Begleitung vorgenommen. Selbst um den notwendigen, aber lästigen Datenschutz hat er sich gekümmert. Das bewährte Videoteam, bestehend aus Tobias Strunck, Robin Trabert und Manfred Meyer, das in der Vergangenheit bereits etliche Videoandachten erstellte, hat auch diesmal unter der Regie von Matthias Gottstein die einzelnen Videosequenzen aufgenommen; für ihr leibliches Wohl sorgte unsere Gemeindefantin Melanie Stoppka. Schon im Vorgriff auf das Musical „Noah und die coole Arche“ hat die Pfarrei einen Grundstein für die technische Realisierung von Theater- und Videoprojek-

ten gelegt, wie z.B. große Traversen für Licht und Mikrofone, Scheinwerfer und Digitalmischpult erworben.

Zu den Aufgaben des Videoteams gehörte die umfangreiche Lichtsetzung. Die Ausrüstung wurde z.T. von Andre Harbich zur Verfügung gestellt - die Kameraführung mit vier gleichzeitig benutzten privaten Kameras und eine ausgeklügelte Tontechnik. Weitere Unterstützung erfolgte durch den kleinen Paul als Assistenten. Mit großem technischen Aufwand wurden an drei Tagen an der Orgel mit Chorempore, einer gemütlich gestalteten Vorlesecke und vor dem Altar gedreht, dazu wurden vorübergehend einige Kirchenbänke entfernt. Viele Freiwillige, groß und klein, haben gesungen, gelesen, musiziert - viele von ihnen mit einigem Lampenfieber, aber auch viel Freude und Engagement. Der jeweilige Sendetermin wurde nicht verraten. Da gilt es täglich den Adventskalender zu schauen. Es gab für die Akteure lediglich den Hinweis, auf die am Adventskranz brennende Kerzenanzahl zu achten.



Nach dem letzten Dreh, der sich zeitlich auf 22:15 Uhr verzögert hatte, musste alles wieder abgebaut werden, um die Kirche für den am nächsten Morgen um 9:00 Uhr stattfindenden Gottesdienst herzurichten. Dafür legten zusätzliche fleißige Helfer und Helferinnen eine Nachtschicht ein. Auch hierbei war trotz der späten Stunden die Einsatzfreude spürbar.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Akteure und deren Helfer und Helferinnen!

Der musikalische Adventskalender ist bis zum 7. Januar 2023 abrufbar. Danach wird er gelöscht.

Marita Eichhorn



Familien-Wochenende in Winterberg Elkeringhausen

Vom 9.-11.9.2022 haben wir uns mit 7 Familien auf den Weg nach Elkeringhausen gemacht.

Schon einige Male sind wir in dieser Konstellation dorthin gefahren, um gemeinsam Zeit zu verbringen und uns mit einem bestimmten Schwerpunkt-Thema auseinander zu setzen.

Schon 2x musste unser geplantes Familien-Wochenende coronabedingt ausfallen, jetzt hat es endlich geklappt. Eine Familie konnte leider wegen eines wichtigen Termins nicht mitfahren und eine Familie ist krankheitsbedingt nur zur Hälfte angereist aber dennoch haben wir mit 27 Personen das Theklahaus für ein Wochenende in Beschlag genommen.

Unser Wochenende stand unter dem Thema „Freundschaft und Gemeinschaft“ und so haben wir neben den gemeinsamen Mahlzeiten und einer schönen Wanderung auf den Grimme am Samstag einige Workshops an-



geboten. Wir haben Freundschaftsarmbänder geknüpft, Figuren aus Ton hergestellt, eine Menschenkette für die Ukraine gebastelt und eine Gemeinschaftskerze hergestellt.

Diese Kerze duftete dann am Sonntag beim Gottesdienst in der Zeltkirche mit Pastor Stefan Tausch auf dem Altar stehen und wird nun durch unsere Familien gereicht, wo sie zu besonderen Anlässen entzündet wird und uns an die Freundschaft unter den 8 Familien und an unsere schöne Zeit in Elkeringhausen erinnert.

Fürs nächste Jahr haben wir schon einen neuen Termin im Theklahaus gebucht und hoffen, mit allen 8 Familien fahren zu können.

Julia Huppert

Willkommens Café in der Kita St. Marien

Am vorletzten Sonntag im August war es endlich soweit. Über zwei Jahre mussten die Gemeinde warten bis es endlich möglich war die Kindertagesstätte St. Marien zu besuchen und sich die Räumlichkeiten von innen anzusehen. Aufgrund der Corona Pandemie war es bisher nicht möglich ein Treffen zu organisieren. Jetzt endlich war es soweit; Pfarrer Hojenski und eine große Anzahl der Gemeindeglieder St. Marien kamen nach dem Gottesdienst zu ei-

nem Cafétrinken und kennenlernen in die Einrichtung. Es gab ein reges Interesse die neue Einrichtung besichtigen zu können.

Zudem wurden Kontakte geknüpft für mögliche weitere Kooperationen

wie z.B. Kinderchor, Katholische öffentliche Bücherei St. Marien Sölde. Es war ein sehr reger Austausch und nettes Beisammensein.

Anja Gräser



Kindergarten News – „Kita als pastoraler Ort“



Foto: Privat

Die Kita ist ein familienpastoraler Ort, der in besonderer Weise als Lebens- und Glaubensort für Familien, Kinder und ihre Eltern und Großeltern wirkt, um hier etwas spüren und entdecken zu können von der Zusage Jesu: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10)

Wir als familienunterstützende Bildungseinrichtungen und als Orte des gelebten Glaubens, tragen durch unsere Haltung, durch unser Miteinander, durch unser konkretes Tun und Wirken dazu bei, den Glauben lebendig und spürbar zu machen. Durch unser pastorales Handeln, ist die Kita eingebunden in das Gemeindeleben des pastoralen Raumes St. Ewaldi Dortmund und gestaltet somit das gesellschaftliche und kirchliche Leben mit.

Zeitgleich mit dem Familienzentrum St. Ewaldi haben wir Anfang des Jahres mit dem Zertifizierung Prozess „Kita als familienpastoraler Ort“ begonnen. Die Bearbeitung des Berichtswesens haben beide Kitas in einem Pastoralgespräch mit den Hauptamtlichen abgestimmt, so dass Anfang Juni diese Anträge über den Träger beim Erzbistum Paderborn eingereicht wurden.

Die Qualität unserer familienpastoralen Arbeit, soll in fünf verschiedene Bereichen (Evangelisierung, Beratung,

Politik, Bildung und Hilfe) betrachtet und dokumentiert werden.

In den Bildern werden diese Bereiche dargestellt. Unser christlicher Handel und Leben sowie unsere Kooperation mit anderen familienrelevanten Einrichtungen des Sozialraums, sollen so greifbar und an die Bedürfnisse der Familien vor Ort angepasst werden.

Auch ohne Zertifikat und Aushängeschild, könne wir uns auch schon jetzt als familienpastoraler Ort bezeichnen. Erkennbar durch die Spuren, die die Kinder mit ihrer Legearbeit in der Kirche hinterlassen, das Singen mit Herrn Pfarrer Hojenski in der Kita, Abschlussgottesdienst der „Großen“, den Beiträgen zum Sonntagsbrief und dem Brief der Gemeinde, die Sammelaktionen, die Beteiligung am kirchenmusikalischen Adventskalender, Pastoralgespräche, PGR Sitzungen und vieles mehr. Nur durch die Festschreibung unseres Handelns, wird diese Auszeichnung Offiziell.

Wir hoffen, dass die Auszeichnung zeitnah erfolgt .

Für den Kindergarten: Tanja Schmitz



Foto: Privat

Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?
Matthäus 6:26

Denn du, o Gott, du bist meine Zuversicht, du, Herr, meine Hoffnung von Jugend auf.
(Psalm 71:5)

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“
(2. Timotheus 1,7)

Kath. Familienzentrum St. Ewaldi

„Wir singen das Kartoffellied, singen nur für dich.
Ohne dich du tolle Knolle gäb's so vieles nicht.
Ohne dich du tolle Knolle gäb's so vieles nicht.“

Wer vom 19.09.2022 bis zum 29.09.2022 in der Nähe des kath. Familienzentrums St. Ewaldi unterwegs war, konnte bestimmt die Kinder kräftig singen hören. Dieses Kartoffellied sorgte bei allen Beteiligten in der Einrichtung für einen Ohrwurm und begleitete uns in unseren Projektwochen zum Thema Ernte Dank - rund um die Kartoffel.

Gestartet wurde mit allen Kindern in einem gemeinsamen Morgenkreis in der Turnhalle. Hier überlegten und schauten wir uns an, was uns der Herbst für tolle Ernten schenkt. Wir lernten, dass auf den Bäumen u.a. die Äpfel, Birnen, Pflaumen und Nüsse wachsen.

Besonders fleißig sind gerade die Bauern auf ihren Feldern. Von Mais bis Kartoffeln, die große Erntezeit ist im vollen Gange. Nachdem wir viele Gemüse- und Obstsorten gesammelt und auf den Tisch in der Mitte der Turnhalle gelegt haben, wurde es besonders aufregend. Für die Kinder gab es nun das Puppentheater vom „Kartoffelkönig“. Gespannt folgten und lauschten alle Kinder dem Stück, von der Kartoffel mit der Krone. Danach ging es in die jeweiligen Gruppen zurück und es gab über mehrere Tage verschiedene Bastel- und Kreativangebote.

Wir lernten die Kartoffel genauer kennen. Viele Fragen beschäftigten uns in dieser Zeit. Wie sieht eine Kartoffel aus? Gibt es verschiedene Sorten? Wo wachsen die Kartoffeln? Wie erntet man Kartoffeln? Und was kann man alles aus Kartoffeln zubereiten?

Gemeinsam mit Herrn Kosse ernteten die Kinder fast 5 kg Kartoffeln aus unserem Hochbeet. Partizipativ wurde dann mit den Kindern überlegt und abgestimmt, was wir gemeinsam mit den Kindern am Donnerstag zu Mittag aus den Kartoffeln kochen möchten. Die Schmetterlings- und Regenbogengruppe

entschieden sich für Stampfkartoffel. Die Marienkäfergruppe stimmte für selbstgemachte Pommes ab und für die Zwergengruppe gab es zum Mittagessen Bratkartoffel. Fleißig wurde dann an diesem Morgen von den Kindern geschält, geschnitten und gekocht. Alle Kinder halfen mit und sorgten dafür, dass alle in der Einrichtung satt wurden.



Foto: Privat

Gemeinsam dafür verantwortlich sein, dass alle etwas zu Essen haben. Dafür sammelten wir auch dieses Jahr mit den Familien viele haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel. Diese wurden dann in einem feierlichen Gottesdienst der Gemeinde überreicht und weiter an die Dortmunder Tafel gespendet. Hier nochmal allen Spendern einen Herzlichen Dank!

Nach dem Familiengottesdienst haben wir zum Kartoffelsuppe-Essen ins Gemeindehaus eingeladen.

Am 29.09.22 beendeten wir unser Projekt mit einem gemeinsamen Morgenkreis in der Turnhalle und krönten unseren Kartoffelkönig aus der Einrichtung.

Lena Rensmann



Foto: Privat

„Enkeltrick und Anmache“

Es war am 28.09.2022 ein gut besuchter und lehrreicher Vortrag mit Herrn Markus Schettke von der Polizei.

Informationen, Aufklärung und Beratung waren die Schwerpunkte.

Im Telefonbuch sollten sie nicht mit ihrem kompletten Vornamen stehen sondern mit der Abkürzung, da Unbefugte auf ihr Alter schließen könnten.

Bei einem unbekanntem Telefonanruf fragen sie: mit wem spreche ich, bitte - wenn sie die Antwort nicht zuordnen können, legen sie einfach auf.

Bei ihnen unbekanntem Besuchern halten sie Abstand und öffnen sie die Tür nur einen Spalt – eine Kette bzw. Sperrriegel wäre dabei eine Sicherheit – und fragen sie nach dem Grund des Besuches. Bei ihnen angekündigten Besuchern seien sie trotzdem vorsichtig und fragen sie nach. Bei Besuchern mit „hoheitlichen“ Anliegen lassen sie sich den Ausweis zeigen und vergewissen sie sich durch einen Anruf bei der Dienststelle.

Schulertaschen und Handtaschen sind nicht nur bei Räu- bern ein beliebtes Objekt in den Straßen sondern auch auf einsamen Wegen und Orten. Wertsachen, Scheckkar- ten, größere Geldbeträge, Original-Ausweise und Schlüs- selbunde gehören nicht in die Taschen. Was unbedingt benötigt wird sollte sich in der Kleidung befinden.

Öffnen sie keine Anlagen von Mitteilungen auf dem Computer und Handy von unbekanntem Absendern, lös- chen sie diese Mitteilungen.

Benötigen sie Hilfe, dann rufen sie die nächste Polizeista- tion oder 110 bzw. 112 für die Feuerwehr an.

Haben Sie Fragen an die Polizei, dann rufen Sie die Tele- fonnummer 1320 an. Diese Telefonnummer können sie sich leicht merken, denn es die Vorwahl-Nummer von Dortmund rückwärts gelesen.

Bleiben sie sicher.

Freunde der KAB

Mein Schuh tut gut



Kolpingsfamilie
Dortmund-Schüren
St. Bonifatius

Unter diesem Titel sammelt die Kolpingfamilie St. Bonifatius seit 5 Jahren Schuhe für die „Internatio- nale Adolph-Kolping-Stiftung“. Ziel der Stiftung ist z. B. die Förderung von Berufsbildungszentren, von Ju- gendaustausch und internationalen Begegnungen, Sozialprojekten und religiöser Bildung.

Fast jeder hat zu Hause Schuhe, die

nicht mehr getragen werden - jetzt ist der richtige Zeitpunkt, diese Schuhe zu spenden und damit et- was Gutes zu tun. Die Kolpingfamilie Dortmund-Schüren, St. Bonifatius sammelt gebrauchte, gut erhaltene Schuhe. Da die Schuhe noch wei- tergetragen werden sollen, ist es wichtig, dass sie paarweise verbun- den und nicht beschädigt oder ver- schmutzt sind.

Der Sammelzeitraum ist vom 21.11.2020- 11.12.2022

Die Schuhe können im Sammel- behälter abgelegt werden im Eingangsbereich der St. Bonifati- uskirche DO-Schüren vor den Got- tesdiensten. Weitere Sammelstellen werden in den Sonntagsbriefen be- kanntgegeben.



Im Jahr 2021 haben wir 715 Paar Schuhe = 433,29 Kg (2020 = 187,3 Kg) Schuhe gesammelt, die in 35 Kartons verschickt wurden.

Bernd Göbel
Vorsitzender

Senioren-Café und Männerstammtisch in St. Marien

Liebe Seniorinnen und Senioren, der Winter steht vor der Tür und da- mit die kalte Jahreszeit, die auch wie- der mehr Krankheiten bringen kann. Aber wir wollen hoffen, dass wir die Zeit gut überstehen. Einiges können wir ja auch zu unserem Schutz selbst dazu beitragen. Wir tragen weiter eine Maske, wir lassen uns impfen und können beten.

Da fallen mir kleine Gebete ein, die unsere Eltern früher mit uns gebetet haben: „Ich bin noch so klein, mein

Herzchen ist rein, soll niemand drin wohnen, als Jesus allein“ oder „Lie- ber Gott, ich bitte Dich, gib mir was zu essen, will ein braves Kind auch sein, Deiner nicht vergessen“. Den- ken Sie auch ab und zu daran?

Aber Beten heißt ja nicht nur Bitten, sondern auch Danken. Und es gibt viel um „Danke“ zu sagen. Wir sind dankbar, wenn wir eine liebe Familie haben, nette Nachbarn neben uns wohnen, wir uns in unserer Gemein- de zu Hause fühlen und wir jeden

Donnerstag im Senioren-Café liebe Leute treffen, mit denen wir uns gut unterhalten können. Übrigens im September gab es als kleine Überra- schung: Zwiebelkuchen und Feder- weissen!

Kommen doch auch Sie am Don- nerstag um 14:30 Uhr ins Dechant- Schröder-Haus. Dort sind Sie immer herzlich willkommen.

Für das Team des Senioren-Cafés
Adelheid Austermann

Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn viele fal- sche Propheten sind hinausgegangen in die Welt. (1 Johannes 4:1)

Wandern in Skåne – Schweden erleben



Wie jedes Jahr stand für die Rover- gruppe unseres Stammes auch dies- ses Jahr wieder ein längeres Wander- lager an. Nachdem wir in den letzten beiden Jahren schon deutsche Wan- derluft entlang des Rothaarsteigs im Rothaargebirge und des Heidschnuckenwegs in der niedersächsischen Heidelandschaft geschnuppert hatten, stand dieses Mal auch endlich eine Auslandsreise für uns an.

Nachdem die Wanderung Ende September für Schott- land angesetzt war, planten wir spontan um: Es sollte für uns fünf stattdessen in die Region Skåne im Süden Schwedens gehen.

Mit Wanderrucksäcken, Campingkochern, Schlafsäcken und Zelten ausgestattet reisten wir fast zwölf Stunden aus Dortmund bis nach Trelleborg, denn dort ist unsere Wanderung gestartet. Der „Skåneleden 2“ führt von dort aus bis nach Hårsjö -unserem Ziel.

Gleich am ersten Tag wurden wir mehrfach überrascht – sowohl das Wetter als auch unsere Schlafmöglichkei-



Foto: Privat

ten stellten sich als besser als erwartet heraus. Viele der Etappen des Wanderwegs waren mit Schutzhütten aus- gestattet, kleinen Holzräumen mit Dach, Boden und drei Seitenwänden, die genug Platz für sechs Personen boten. So waren wir windgeschützt und brauchten unsere Zelte nicht aufzubauen. Diese Schutzhütten waren auch immer mit einer Feuerstelle ausgestattet, sodass wir es uns abends richtig gemütlich machen konnten. Richtig

kalt war es auch kaum. Natürlich wurde es nachts ziemlich kühl, aber in den windgeschützten Hütten im Schlafsack konnte man schon fast vergessen, dass wir gar nicht in einem geheizten Raum schliefen.

In den folgenden Tagen erlebten wir eine ganze Menge. Knallbunt gestrichene schwedische Holzhäuser schmückten die Landschaft. Scheinbar unendlich viele Wiesen und Wälder erstreckten sich entlang unseres Wegs und wir fanden reiche Äpfel-, Zwetschgen- und Mirabellenbäume. Zahlreiche Kühe, Schafe, Ziegen, aber auch Alpakas, Pfauen und ein Kamel weideten um die verstreuten schwedischen Höfe herum. Und Seen. Dass Schweden für seine vielen Seen bekannt ist, erlebten wir jeden Tag aufs Neue. Dabei bewegten wir uns innerhalb Schwedens noch in einer seearmen Region.

Für uns hatte das auch einen praktischen Nutzen: Als Wasch- und Erholungsgelegenheit suchten wir die Seen bei jeder Gelegenheit auf, denn das Wandern hat neben seinen schönen Seiten auch seine Laster. Von schmerzenden Füßen, Knien, Rücken und Schultern haben wir in den zwei Wochen wohl so ziemlich alles durchgemacht. Dennoch hielten wir alle bis zum Schluss durch und trafen sogar einen anderen Pfadfinderstamm, mit dem 2024 vielleicht ein gemeinsames Lager stattfinden wird.



Foto: Privat

Zum Ende unserer Reise und nach erfolgreicher Ankunft in Härsjö, verbrachten wir nach noch zwei Nächte in Malmö, wo wir in guter Touristenmanier die Altstadt, Architektur und ein traditionell schwedisches Restaurant besuchten.

Alles in allem war es eine super spannende Reise auf der wir viel Erfahrungen sammeln und neue Leute kennenlernen konnten.

Volker Kracht

Jahresrückblick der Lichtendorfer Pfadfinder



Wir, die Pfadfinder Bonifaten 80 aus Lichtendorf, konnten dieses Jahr wieder viele tolle Aktionen durchführen.

Um neuen Nachwuchs für unsere Stamm zu gewinnen haben wir uns mit einem großen Aktionstag vorgestellt. Mit über 40 Kindern und ihren Eltern haben wir an diesem Tag spannende Dinge gebastelt und ganz viel gelernt bei verschiedenen Experimenten.

Das Gemeindefest war ein voller Erfolg. Das Wetter hat perfekt mitgespielt und so konnten wir viele Gäste begrüßen. Neben gutem Essen und kühlen Getränken gab es unsere Tombola, die „Bifi-Rutsche“, die Schaumkusswurfmaschine, einen Schießstand, Trödel der „Flüchtlingshilfe im Stadtgebiet Aplerbeck e. V.“, die Malmaschine der Zappelbande, Taschen bemalen mit der Wölflingsstufe, Bobbycars für die kleinen Gäste, Dosenwerfen, ein Feuerwehrauto zum Besichtigen, einen Drehorgelspieler, die traditionelle Erbsensuppe u.v.m ...



Foto: Privat

Unser Stamm hat mit 3 Wölflingen, 2 Juffis und 2 Pfadis am Jubiläumslager des Bezirk Dortmund teilgenommen. Trotz anhaltendem Regen und nicht mehr ganz dichthaltendem Leiterzelt hatten wir sehr viel Spaß bei verschiedenen Workshops und zwei gemütlichen Abenden am Lagerfeuer. Unsere Rover haben außerdem am „DoRo“ (Dortmunder Rover) teilgenommen und wir waren bei der BST (Bezirksstudentagung) vertreten.

Beim Zwiebelkuchenbacken für das Schöpfungsfest hatten wir genau so viel Spaß wie beim Verkaufen und Essen des Zwiebelkuchens.

Besonders freuen wir uns dieses Jahr noch auf unsere gemütliche Weihnachtsleiterrunde um das Jahr gemeinsam ausklingen zu lassen.

Nach vorheriger Absprache könnt ihr gerne bei unseren Gruppenstunden reinschnuppern. Wendet euch dabei einfach an Annika per E-Mail: a.sander@bonifaten80.de

Unsere Gruppenstundenzeiten:
 Wölflinge (6 - 10 Jahre) Mittwochs 17:00 - 18:30 Uhr
 Jungpfadfinder (9 - 13 Jahre) Dienstags 18:30 - 20:00 Uhr
 Pfadfinder (12 - 16 Jahre) Montags 18:30 - 20:00 Uhr
 Rover (15 - 20 Jahre) Dienstags ab 19:00

Mehr Infos findet ihr auf unserer Internetseite bonifaten80.de oder bei Instagram unter [dpsg_bonifaten80](https://www.instagram.com/dpsg_bonifaten80)

Für die Lichtendorfer Pfadfinder: Annika Norra



Foto: Privat

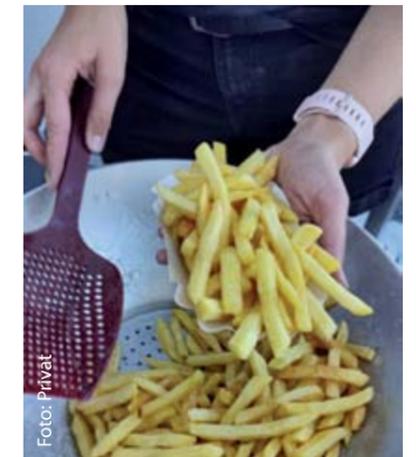


Foto: Privat



Foto: Privat

Termine

Taufgottesdienste

Sonntag	08.01.2023	14:30 Uhr	Aplerbeck
Samstag	14.01.2023	14:30 Uhr	LiSö
Samstag	11.02.2023	14:30 Uhr	Aplerbeck
Sonntag	19.02.2023	14:30 Uhr	Schüren
Sonntag	12.03.2023	14:30 Uhr	Aplerbeck
Samstag	18.03.2023	14:30 Uhr	Sölde
Sonntag	09.04.2023	12:15 Uhr	LiSö
Samstag	15.04.2023	14:30 Uhr	Aplerbeck
Sonntag	07.05.2023	14:30 Uhr	Aplerbeck
Samstag	13.05.2023	14:30 Uhr	Schüren
Sonntag	04.06.2023	14:30 Uhr	Aplerbeck
Samstag	10.06.2023	14:30 Uhr	Sölde

Valentinsgottesdienst mit anschließender DankBar

Dienstag	14.02.2023	19:00 Uhr	Aplerbeck
----------	------------	-----------	-----------

Erstkommunion in der Pfarrei

Sonntag	14.05.2023	09:30 Uhr	Sölde
Sonntag	14.05.2023	11:00 Uhr	Aplerbeck
Sonntag	14.05.2023	11:00 Uhr	Lichtendorf
Sonntag	21.05.2023	09:30 Uhr	Schüren
Sonntag	21.05.2023	11:00 Uhr	Aplerbeck

Gebet für Verstorbene

27.01., 31.03., 26.05.2023 in der St. Marien Kirche Sölde

Bücherflohmärkte

11./12.03.2023	Aplerbecker Bücherflohmarkt
03./04.06.2023	Aplerbecker Bücherflohmarkt
22./23.04.2023	Bücherflohmarkt der KöB im Gemeindehaus in Sölde

DRK-Blutspende

06.02.2023 und 08.05.2023 in St. Ewaldi Aplerbeck

Alle anderen Termine werden kurzfristig im Sonntagsbrief oder über unsere Homepage bekannt gegeben:
www.st-ewaldi-dortmund.de

„Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“
(Martin Luther)

Jede FinSTERNis birgt einen Stern.
Andrea Wilke, In: Pfarrbriefservice.de

Über die Sorge um die Zukunft versäumen wir die Gegenwart.
(Curt Goetz)

Herausgeber:
Parrei St. Ewaldi Dortmund,
viSdR Pfr. L. Hojenski
(Egbertstraße 15,
44287 Dortmund,
Telefon: 0231 - 44 222 88)
Redaktion:
M. Meyer (Redaktionsleiter),
M. Eichhorn, A. Lidke, A. Norra,
U. Freudenreich, C. Bönninghoff
Layout:
A. Norra
Auflage:
7.900 Exemplare
Druck:
Gemeindebrief Druckerei,
www.gemeindebriefdruckerei.de

Gemeinde
St. Ewaldi Do-Aplerbeck
Egbertstraße 15
44287 Dortmund
Telefon: 0231 - 44 222 80
buero.aplerbeck@st-ewaldi-dortmund.de

Pfarrbüro
Michael Göbel
Mo./Mi./Fr.
9:00-12:00 Uhr
Do. 9:00-12:00 Uhr
und 15:00-17:00 Uhr
Friedhofsbüro
Mo. und Do. 9:00-12:00 Uhr

Gemeinde
St. Bonifatius Lichtendorf
Lambergstraße 35
44289 Dortmund
Telefon: 02304 - 40 711
buero.lichtendorf@st-ewaldi-dortmund.de

Gemeindebüro
Manuela Gottstein
Mo. 10:00-12:00 Uhr
Do. 14:00- 16:00 Uhr

Gemeinde
St. Bonifatius Do-Schüren
Gevelsbergstraße 36
44269 Dortmund
Telefon: 0231 - 45 30 45
buero.schueren@st-ewaldi-dortmund.de

Gemeindebüro
Katharina Kosiedowski
Di. 9:00-11:30 Uhr
Fr. 9:00-11:30 Uhr

Gemeinde
St. Marien Sölde
Sölder Straße 130
44289 Dortmund
Telefon: 0231 - 40 02 97
buero.soelde@st-ewaldi-dortmund.de

Gemeindebüro
Manuela Gottstein
Di. 10:00-12:00 Uhr
Mi. 10:00-12:00 Uhr

Kath. Familienzentrum
St. Ewaldi Do-Aplerbeck
Egbertstraße 14
44287 Dortmund
Telefon: 0231 - 51 81 56 5
Leitung: Anja Schneider

Kath. Kindergarten
St. Bonifatius Do-Schüren
Bergpartei 2
44269 Dortmund
Telefon: 0231 - 45 14 14
Leitung: Tanja Schmitz

Kath. Kindergarten
St. Marien Do-Söld
Sölder Straße 146
44289 Dortmund
Telefon: 0231 - 18 71 51 20 60
Leitung: Anja Gräser

So individuell wie das Leben selbst...



...kann auch die Feier zum Ende des Lebens sein.

LATEGAHN
Bestattungen



0231 41 11 22
02304 16 1 85

Mail: info@lategahn.de
www.lategahn.de

...in Hörde, Aplerbeck, Berghofen und Schwerte.

Friedhofsgärtnerei

Ralf Schmitz

Schmerkottenstr.18
44287 Dortmund
Tel.: 0231 / 445723
Fax: 0231 / 4754677



dovoba.de

Weil es Wichtigeres gibt als Geld.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

Dortmunder Volksbank

HEBEBRAND

RECHTSANWALT NOTAR

Sie kennen Ihr Ziel, gemeinsam finden wir den Weg!

Beratung und Vertretung im Arbeitsrecht
Verteidigung in Straf- und Bußgeldverfahren
Erstellung/Prüfung von Immobilienverträgen,
Testamenten und Vollmachten
Planung der Vermögensnachfolge



post@hebebrand.net

+49 231 557 40 400

Gerichtsstr. 9



Apotheken Dr. Schäfer

Dortmund Sölde,
Hombruch, Wellinghofen

Mit Herz dabei.

- Persönliche Beratung
- Vorbestellung per App
- Lieferservice
- Payback
- Bargeldlose Zahlung
- mit EC-/Kreditkarte

MerkurApotheke
Dortmund Sölde

Jasminstraße 5
44289 Dortmund
Telefon: 0231 – 400 844

Öffnungszeiten
Mo – Fr 8:00 – 13:00 & 15:00 – 18:30
Mi Nachmittag geschlossen
Sa 8:00 – 13:00

38
merkur-apotheke-dortmund.de



HarkortApotheke
Dortmund Hombruch

Harkortstraße 74
44225 Dortmund
Telefon: 0231 – 71 30 25

Öffnungszeiten
Mo – Fr 8:00 – 18:30
Sa 8:00 – 13:00

harkort-apotheke-dortmund.de



MarktApotheke
Dortmund Wellinghofen

Preinstraße 69
44265 Dortmund
Telefon: 0231 – 46 47 86

Öffnungszeiten
Mo – Fr 8:00 – 13:00 & 15:00 – 18:30
Sa 8:30 – 13:00

marktapotheke-wellinghofen.de



Mehr Grün steht auch Ihren Geldanlagen gut.

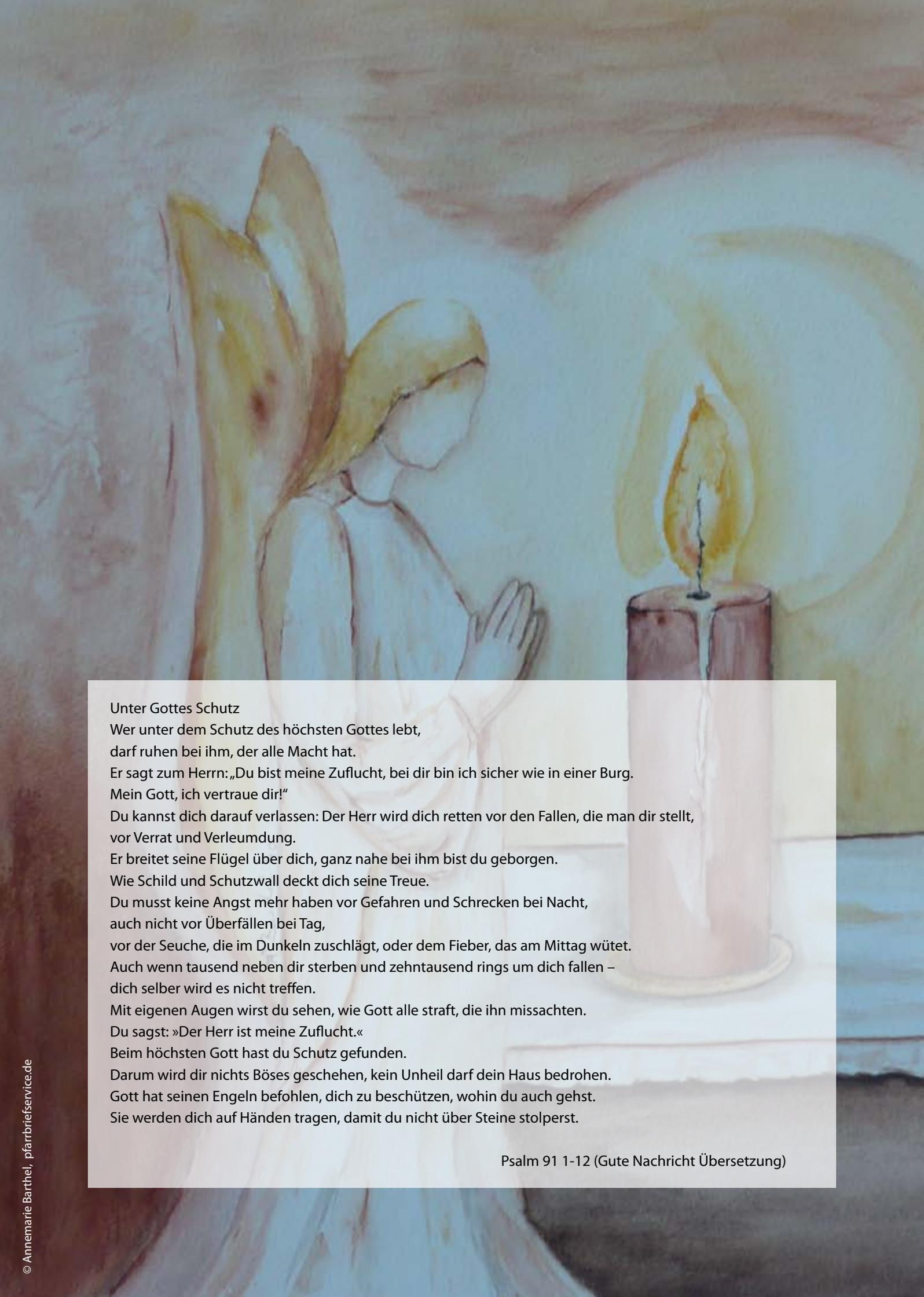
Jetzt beraten lassen, wie
Sie Ihr Geld sinnvoll an-
legen und gleichzeitig
Nachhaltigkeitsaspekte
berücksichtigen können.

Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Dortmund



Unter Gottes Schutz

Wer unter dem Schutz des höchsten Gottes lebt,
darf ruhen bei ihm, der alle Macht hat.

Er sagt zum Herrn: „Du bist meine Zuflucht, bei dir bin ich sicher wie in einer Burg.
Mein Gott, ich vertraue dir!“

Du kannst dich darauf verlassen: Der Herr wird dich retten vor den Fallen, die man dir stellt,
vor Verrat und Verleumdung.

Er breitet seine Flügel über dich, ganz nahe bei ihm bist du geborgen.

Wie Schild und Schutzwall deckt dich seine Treue.

Du musst keine Angst mehr haben vor Gefahren und Schrecken bei Nacht,
auch nicht vor Überfällen bei Tag,

vor der Seuche, die im Dunkeln zuschlägt, oder dem Fieber, das am Mittag wütet.

Auch wenn tausend neben dir sterben und zehntausend rings um dich fallen –
dich selber wird es nicht treffen.

Mit eigenen Augen wirst du sehen, wie Gott alle straft, die ihn missachten.

Du sagst: »Der Herr ist meine Zuflucht.«

Beim höchsten Gott hast du Schutz gefunden.

Darum wird dir nichts Böses geschehen, kein Unheil darf dein Haus bedrohen.

Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen, wohin du auch gehst.

Sie werden dich auf Händen tragen, damit du nicht über Steine stolperst.

Psalm 91 1-12 (Gute Nachricht Übersetzung)